MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

502 (28.10.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-161848

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 502. Mannheim, Dienstag, 28. Oktober 1913. (Abendblatt)

Die Zukunft der Marineluftschiffe.

Vom Contreadmiral a. D. Kalau vom Hofe.

Allgemeine und dankbare Zustimmung werden die Ehrungen hervorgerufen haben, welche den Toten unserer beiden Marineluftschiffe in so würdiger Weise allseitig zuteil geworden sind; zeigen sie doch nicht nur die höchste Anerkennung für die heldenmütigen Leistungen der ihrem verdienstvollen Streben so früh entrissenen Opfer, sondern auch die Größe der nationalen Bedeutung, welche der vom Grafen Zeppelin verwirklichte Gedanke der Luftschiffahrt bereits erlangt hat und die rege Aufmerksamkeit, welche die anderen Nationen diesem Vorgehen widmen.

Das jähe Mißgeschick, welches unsere beiden modernen Luftriesen so schnell hintereinander befallen, nachdem sie ihre volle Leistungsfähigkeit und Sicherheit durch die weite Reise vom Bodensee nach der Nord- und Ostsee sowie durch zahlreiche kürzere Probe- und Uebungsfahrten über jeden berechtigten Zweifel erwiesen zu haben schienen, mußte auf alle Beteiligten und Unbeteiligten, Sachverständigen und Laien zunächst einen betäubenden Eindruck machen. Kleinmütige, Zweifler und Neider wurden jedoch durch das Telegramm des Kaisers an das Reichsmarineamt und durch den in einem Telegramm an den Grafen Zeppelin vom Großadmiral v. Tirpitz ausgesprochenen Wunsch, daß die beiden am Bodensee im Bau befindlichen Marineluftschiffe unter einem günstigeren Stern zu fahren berufen sein möchten, bald darüber belehrt, wie an maßgebenden Stellen über das „Was nun?" gedacht wurde. Der Deutsche Wille zur Herrschaft in der Luft, keineswegs beirrt in der grundsätzlichen Vernünftigkeit seines Zieles, forderte die ernste Prüfung der unter so schweren Opfern gemachten Erfahrungen, um in Zukunft auf dem betretenen Wege mit vermehrter Sicherung und Meidung der erkannten elementaren Gefahren fortschreiten zu können.

War es für die Katastrophe des „L. 1" unschwer, die Ursachen aufzudecken, welche unter den obwaltenden Umständen das verhängnisvolle Resultat zeitigen mußten, so scheint das im letzten Falle fast unmöglich, da alle an der Unglücksfahrt Beteiligten aus dem Leben geschieden sind und von ihnen Nachrichten bei der Schnelligkeit des Verhängnisses nicht gegeben werden konnten. Die Augenzeugen, welche die Entstehung des Brandes unter dem Vorderteil des Luftschiffes und die bald in wenigen Sekunden erfolgende Explosion beobachteten, vermögen über die erste Ursache des Brandes nichts auszusagen; ob aus dem jetzigen Zustande des Wrackes und der Motoren zuverlässige Schlüsse in dieser Hinsicht gezogen werden können, erscheint sehr zweifelhaft. Diese Ungewißheit und die fast sichere Unmöglichkeit, aus dem Verlust des „L. 2" sofort nutzbar zu machende Erfahrungen zu gewinnen, sind im Hinblick auf die zahlreichen Menschenopfer schwer tragische Momente. Daß der zur Explosion führende Brand auf der Anwesenheit von Benzindämpfen beruht hat, darf man vielleicht als wahrscheinlich annehmen, denn diese finden sich in der Nähe der mit Benzin getriebenen Motoren fast stets an; das ist bei der heutigen Motorenkonstruktion ein allen Luftschiffen gemeinsames Gefahrmoment, welches den Ausschluß jedes offenen Feuers erforderlich macht. Für die strikte Innehaltung aller zur Vermeidung der Feuersgefahr getroffenen Maßregeln wird auf dem Marineluftschiff sicherlich gesorgt gewesen sein. Was hätte nun also noch geschehen sollen, um das Unglück zu vermeiden? Auf diese Frage kann eine befriedigende Antwort zurzeit nicht gegeben werden, da aus diesem Anlaß ebensowenig von der Anwendung des Benzins oder ähnlicher Brennstoffe für Luftschiffmotoren wird abgesehen werden können, wie von der des heißen Dampfes für Lokomotiven und Schiffskessel. Außer jedem Zweifel steht, daß das System des starren Luftschiffes und im besonderen seine Ausführung durch den Grafen Zeppelin weder für die Explosion verantwortlich gemacht werden kann noch für das Unterliegen des „L. 1" vor der elementaren Gewalt eines senkrecht von oben niederfahrenden Luftstoßes, dessen Gefahr rechtzeitig zu erkennen außer Menschenunmöglichkeit lag.

Angesichts dieser Tatsache wird man sich vergegenwärtigen müssen, wie viele Opfer immer wieder die höchst vervollkommnete Segelschiffahrt erfordert hat trotz tausendjähriger Bekanntschaft mit den Tücken der horizontalen Luftströmung auf der Oberfläche des Wassers. Die seefahrenden Nationen aller Zeiten haben sich niemals durch die Verluste an Gut und Leben abschrecken lassen, die Vorteile auszunutzen, welche die Kunst der Schiffahrt ihnen brachte. Von Floß und ausgehöhltem Baumstamm über das Ruder- und Segelschiff sind sie heute bis zu den gewaltigen Ozeandampfern der Handels- und Kriegsmarine gelangt. Bei der Luftschiffahrt stehen wir erst am Anfang einer neuen Verkehrsentwicklung, deren Möglichkeiten noch nicht zu ermessen sind. Flugmaschinen und Luftschiffe werden mit allen Hilfsmitteln der Technik stetig verbessert, jeder Tag fast bringt neue bis dahin für unmöglich gehaltene Leistungen. Die Herbstmanöver zu Wasser und zu Lande haben wiederum ihre hohe Bedeutung für die Führung von Heer und Flotte erwiesen, der diese neuen Hilfsmittel schon geradezu unentbehrlich geworden sind. Derjenige Feld- und Seeherr, der über leistungsfähige Luftschiffe und Flieger verfügen kann, hat vor einem nicht derartig gerüsteten Gegner ohne Zweifel einen großen Vorteil voraus. Gewiß haften diesen Instrumenten noch viele Unvollkommenheiten an, auch ist unsere Kenntnis der Zustände der höheren Schichten der Atmosphäre noch recht lückenhaft. Soviel steht aber bereits heute fest, daß die bisbisherige Tätigkeit unserer Marineluftschiffe im Flottenverbande Aussichten eröffnet hat, deren wir uns für die Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes zur See freuen dürfen und deren weitere Verwirklichung der praktischen Tüchtigkeit und dem systematischen Vorgehen unserer Marineverwaltung getrost anheimgestellt bleiben kann.

Der Reichstag.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

☞ Berlin, 26. Oktober.

Der genaue Termin für den Wiederzusammentritt des Reichstags steht (trotz der apodiktischen Ankündigung des „Vorwärts") noch nicht fest. Vor ein paar Wochen noch konnte man auch aus dem Munde von Regierungsvertretern hören: es läge eigentlich kein Grund vor, warum von dem einmal in Aussicht genommenen Termin abgegangen werden sollte. Inzwischen ist aber daran erinnert worden, daß durch die Wahl des 20. November den Reichsboten, soweit sie Norddeutsche und Protestanten sind, die Ruhe des Bußtages und die Feier des Totensestes gestört und beeinträchtigt werden müßte und diesem Einwand wird die Berechtigung kaum abzuerkennen sein. Aber ob man diesen Bedenken nun Rechnung trägt oder nicht: in knapp vier Wochen wird das Wallothaus, in dem in den hinter uns liegenden Monaten die Bauleute rüstig schafften, seine Tore wieder aufgetan haben und man wird versuchen von der Regierung sich Auskunft zu holen über die Fragen, die man ihr auch schon in der Zwischenzeit, dann aber zumeist mit sehr dürftigem Ergebnis vortrug. Das braucht nicht gerade in der Form von Interpellationen zu geschehen und wir möchten annehmen: gerade für die wichtigsten Gravamina wird man diese Form nicht wählen. Die Sozialdemokratie hat freilich schon eine Interpellation angemeldet (über die Arbeitslosenversicherung) und sie hat vermutlich, um sie besonders eindrucksvoll zu machen, zu deren Begründung sogar die längst durchlöcherte Marrische Krisentheorie herangezogen. Indes kann man, ohne befürchten zu müssen durch spätere Tatsachen widerlegt zu werden, schon jetzt voraussagen: diese Debatten werden bei dem Agitationsverlangen der Sozialdemokratie und ihrem bewährten Redebrang sehr wortreich sein; aber sie werden vorübergehen, ohne irgendwelche tiefere Spuren zu hinterlassen. Die eigentlichen Kämpfe werden sich vielmehr erst im Rahmen der Etatsberatungen abspielen. Eine Sorge ist von den Politikern, soweit sie mehr sein wollen als die kurzsichtigen Sachwalter nervös und emsig ausschauender Exporteure, derweil gottlob genommen worden. Unsere auswärtige Politik, die die „gerade Linie" ja eigentlich nie sonderlich bevorzugt hatte, war letzthin in ein ungewöhnlich starkes Schwanken geraten. Wir fingen an in Serbien, in Griechenland unbegrenzte Möglichkeiten zu entdecken und zeigten, von drüben durch die grundsätzliche nationale Gesinnungslosigkeit der Blätter vom Schlage der „Neuen Freien Presse" herausgefordert, Neigung, Oesterreich die kalte Schulter zu weisen. Die kleine, doch recht unbehagliche Eheirrung dürfte jetzt, wo sich an Konopischt auch der Besuch beim alten Kaiser in Schönbrunn schloß, im Wesentlichen überwunden sein. „Heimgefunden" könnte man mit Anzengrubers Weihnachtsstück dies Kapitel überschreiben. Dennoch bliebe vielleicht zu wünschen: man ließe sich bei der Erörterung der Dinge im Reichstage nicht an der Entgegennahme der herkömmlichen offiziellen Wendungen genügen, sondern versuchte einmal in die Materie wirklich einzudringen. Es täte Not, daß ein beherzter Mann im Reichstage offen ausspräche, wie das Bündnis mit Oesterreich, wenn unser Reich in Wahrheit die Vormacht und Sammelstätte deutschen Volkstum sein will, uns immerdar eine Lebensnotwendigkeit bleiben müsse; wie es schlechterdings nicht anginge, diese tiefsten nationalen Probleme (das Nationale hier im Sinne von Kulturnation verstanden) in eine der hergebrachten völkerrechtlichen Kategorien einzuschachteln. Ein solches Wort würde von unseren österreichischen Stammesbrüdern, die ein sehr schweres Jahr, ein Jahr der Opfer und der am Lebensmark nagenden Zweifel hinter sich haben, uns ganz besonders gedankt werden.

Auch in einem anderen Belang ist in den letzten Tagen unsere auswärtige Politik übersichtlicher geworden. Es ging in diesen Monaten gar wunderliche Rede über die märchenhaften Erfolge des Fürsten Lichnowsky durch die Blätter. Wer dann das Plensche Buch zur Hand nahm, das doch eingestandenermaßen im Schatten der Londoner Botschaft erwuchs, mochte sich nur schwer der Befürchtung entschlagen, daß bei diesen Verhandlungen, die an und

Feuilleton.

Deutsche Technik am Olymp.

Mit der Lieferung von 4 Dampf-Dreschsätzen der Firma Heinrich Lanz haben die ersten deutschen Dreschmaschinen nunmehr auch in Griechenland Eingang gefunden. Es dürfte an dieser Stelle interessieren, aus dem nachstehenden Privatbrief des die Einführung leitenden Ingenieurs die näheren Umstände des Transportes kennen zu lernen.

„Lieber Freund! Daß ich es vorwegnehme, um deine brennende Ungeduld zu befriedigen: Ich habe gesiegt. Ich habe meinen Auftrag erfüllt. Thessalien zu erobern. Ich habe den Rauch aus dem Feuer deutscher Maschinen am Fuße des Olympos aufsteigen lassen, und die Götter haben mich nicht zermalmt und in den Tartarus entsendet. Gnädig waren sie meinem Beginnen. Zwar ging es nicht ganz ohne Blutvergießen ab: Scharen von Moskitos drohten mich und meinen Maschinisten kampfunfähig zu machen. Doch Hephästos schien Wohlgefallen daran zu finden, daß wir seines Feuers Macht so segensreich zu verwenden wußten.

Es war wieder einmal einer der großen historischen Momente: Einzug der ersten deutschen Dreschmaschine in Griechenland. Du hättest sie sehen sollen, meine vier gewaltigen Lanz'schen Dampf-Dreschsätze, als ich sie in imponierender Reihe auf dem Quai von Volo aufgepflanzt hatte, um sie bis zu ihrem Abmarsch ins Innere der Bewunderung und der Kritik der (neuen) Griechen zu überlassen. Für die Bewunderung hatten die Zeitungen gesorgt, die von der Firma Lanz als von einem Krupp des Friedens sprachen, mit dessen Maschinen es erst möglich sei, die reiche Kornkammer Thessaliens voll zu erschließen. Für die Kritik bemühte sich die liebe Konkurrenz. Sie strengte sich redlich an, unsere deutschen Maschinen durch das leider immer noch nicht ausgestorbene „billig und schlecht" herabzusetzen. Sogar gewettet wurde (natürlich von Engländern) daß wir unmöglich die steinigen Wege zur Hochebene von Thessalien hinaufkämen, ohne die Maschine gebrauchsunfähig zu machen. Da mir von jeher Taten sympathischer sind als Reden, beschloß ich, sobald wie möglich loszufahren. Mein erster Dreschsatz war unter eigenem Dampf bis in den Norden Thessaliens zu bringen, wo ein Probebreschen die Leistungsfähigkeit zu erweisen hatte.

Wir wollten Dienstag aufbrechen. Während der Vorbereitungen am Montag nachmittag kommt der Käufer des Dreschsatzes und bittet unseren Dolmetsch: „Willst du nicht den Deutschen sagen, sie möchten die Lokomobile schon Montag anheizen, du weißt doch, daß man keine Arbeit am Dienstag anfangen darf." Beschleunigt wurde die Maschine betriebsfertig gemacht, und es gelang mir noch abends um ½12 Uhr, also eine halbe Stunde vor Dienstag, das Feuer anzumachen, das dann abgedeckt langsam die Nacht durch brannte. Dienstag früh acht die Karawane los. Zuerst die Zuglokomobile (eine als Straßenlokomotive ausgebildete Dreschlokomobile), dahinter gehängt die Dreschmaschine mit dem Strohzerreiher und Siebwagen. Kohlen- und Wasserwagen wurden mit Pferdebespannung nachgeführt. Die Zuglokomobile trägt hoch oben am Kamin stolz den Namen „Olympos" in griechischer Schrift. Mein Maschinist führt die Maschine im 6-Kilometer-Tempo die Straße aufwärts. Ich gehe mit dem Käufer voraus um den Weg zu untersuchen. Die Wege sind hier sehr schlecht, oft sehr steil, viele Steine, die Brücken meistens schwach. Fünf Stunden lang nichts als Steine und Steine, weit und breit weder Baum noch Strauch, dazu nirgends Wasser, da alle Flüsse und Bäche ausgetrocknet sind. Wir begegnen einem mit Knoblauch beladenen Wagen. Der Käufer verhandelt mit dem Bauer, kauft einen riesigen aus Knoblauchzwiebeln zusammengedrehten Kranz und hängt ihn wie eine Guirlande um Schornstein und Rauchkammer der Zuglokomobile. Wie ich bereits in Volo erfahren hatte, soll der Knoblauchkranz den bösen Blick abwenden. Wenn uns z. B. jemand entgegen kam und sagte: „Ei, was hast du für eine schöne Maschine", im stillen aber dachte: „Wenn sie nur zusammenbrechen wollte", so machte der Knoblauchkranz diesen schönen Wunsch unwirksam.

Nach einem schauderhaften Knoblauchfrühstück, wobei ich zu allem Ueberfluß eine halbe Flasche stärksten orientalischen Schnapses — den ich für Weißwein gehalten hatte — austrank, geht es weiter. Je näher wir an Mittag kommen, desto entnervender wird die Hitze. Ich bitte, im Juni in Griechenland! Mein Wasserwagenkutscher lädt mich durch Demonstrieren einer Reitbewegung ein, auf seinem Wasserroß zu reiten, weil der Weg noch lang sei. Da meine neuchriechischen Sprachkenntnisse nicht viel über Wasser, Brot und Gebäckträger hinausreichen, erkläre ich dem Mann durch Gebärden, in deren Treffsicherheit man hier schnell einige Meisterschaft erlangt, daß ich vorzügliche Beine habe und lieber zu Fuß bliebe: auch hatten wir das schlimmste Stück des Weges schon überwunden. Vor uns breitet sich allmählich die fruchtbare thessalische Ebene aus, an den Seiten von hohen baumlosen Bergen umgeben. Rechts das griechische Montenegro, etwas weiter die Höhenzüge des Ossa und im Hintergrund unser ersehntes Reiseziel, der Olymp. Eintönig prustet unsere Dampflokomobile vorwärts, knirschen die Wagen über die Steine und ich bin im Begriff, die Verbindungen zwischen der Poesie meiner Maschinen und der etwas eingestaubten Poesie des Olympos zu suchen. Da reißt mich der herannahende Eisenbahnzug, der von Volo nach Larissa fährt und teilweise neben der Straße herläuft, aus meinen Träumen. Und dies um so kräftiger, als ich im Zug meinen Konkurrenten aus Volo erblicke, der gewettet hatte, daß wir mit unserer Maschine nicht über den Berg kämen. Ich reiße mein Taschentuch vom Nacken und winke ihm lachend zu. Na, er macht gute Miene zum bösen Spiel. Nach einem ausgerutschten „Goddam" winkt er wieder und lächelt süßsauer. Es war doch gut, daß wir den Knoblauchkranz am Schornstein hatten.

MARCHIVUM

für sich auch uns ungemein wünschenswert erscheinen, wir wieder einmal die „zweiten Sieger“ nennen könnten. Diese Befürchtung ist durch die kluge und würdige Antwort, die Herr von Tirpitz auf Lord Churchills Vorschlag eines Feierjahres gab, das für England ein Feierjahr mit Ausnahme sein sollte, zerstört worden. Herr v. Tirpitz hat auch nicht etwa nur für seine Person gesprochen: auch die für die Leitung unserer auswärtigen Geschäfte in erster Reihe Verantwortlichen teilen, wie wir bestimmt wissen, seine Auffassung. Kurz: im Augenblick präsentiert sich das Tableau unserer Auswärtigen Politik wieder ein wenig günstiger, wenn natürlich nach wie vor die Sorge bleibt, daß persönliche Neigungen und Abneigungen und plötzlicher Stimmungswechsel das Bild eines Tages verschieben.

Gerade um deswillen wird mit dem Herrn Reichskanzler, wie wir glauben möchten, ein recht ernstes Wort gesprochen werden und es wird im Grunde unter dasselbe Rubrum fallen, was man ihm über den braunschweigischen Handel zu sagen haben wird. Interpellieren wird man darum nicht. Umso nachdrücklicher wird man sich über die seltsame Hast beschweren, wie diese Angelegenheit von dem Herrn Reichskanzler in der parlamentarischen Ferienzeit und unter sichtbarlicher Nichtachtung der Volksvertretung gefördert wurde: an dieser Stelle liegt in der Tat die eigentliche partie honteuse der ganzen Affäre.

Zwischen Haupt- und Stichwahl.

Zum Großblockabkommen

nehmen auch einige außerbadische nationalliberale Blätter Stellung. So schreibt der „Deutsche Kurier“:

Man mag zu dem Großblock stehen, wie man will, aber nach dem Ausgang der Hauptwahl blieb wohl nichts anderes übrig, um eine ultramontane Parteiherrschaft in Baden womöglich zu verhindern, als daß die Linke sich zusammenschloß.

Der „gemeinsame“ Sieg.

(n.l.c.) Auf der liberalen Seite hat man, soweit wir gesehen haben, nirgends die Augen vor dem wahren Ausfall der badischen Landtagswahlen verschlossen. Niemand hat bestritten, daß das Zentrum einen glänzenden Sieg erfochten hat. Es ist aber eine grobe Entstellung der Wirklichkeit, wenn die Konservativen die Sache so darstellen wollen, als ob auch sie große Erfolge zu verzeichnen hätten. Sie haben zwar an dem Zentrumssieg Anteil, aber doch nur insofern, als sie dem Zentrum, soviel sie konnten, beigestanden sind — worin selbst die freikonservativen „Hamburger Nachrichten“ kein Ruhmesblatt sehen wollen —, wofür sie durch die Gnade des Zentrums mit einigen Mandaten mehr in den Landtag einziehen. Aber der Stimmenzahl nach haben die Konservativen einen Rückgang zu verzeichnen. Merkwürdigerweise wird das auch von einem Teil der liberalen Presse übersehen. Selbst die „Frankfurter Zeitung“ rechnet den rechtsstehenden Gruppen einen Gewinn von etwa 3400 Stimmen heraus, und die Zahlenzusammenstellung des freisinnigen Blattes wird natürlich von der konservativen Presse bereitwilligst übernommen, weil sie den peinlichen Stimmenverlust auf so einfache Art beseitigt. In dem Frankfurter Blatt wird nämlich die Stimmenzahl der konservativen Gruppen bei den Wahlen von 1909 auf 26 907 angegeben, woraus sich dann gegen die jetzt erhaltenen 30 342 Stimmen allerdings ein Gewinn von über 3400 Stimmen ergeben würde. Zu jenen 26 907 Stimmen sind aber noch 4309 Stimmen hinzuzuzählen, die damals auf Mittelstands- und christlich-soziale (also der Rechtenzugehörige) Kandidaten fielen. Es stehen demnach 31 213 Stimmen von 1909 30 342 Stimmen von 1913 gegenüber, was einen Verlust von rund 900 Stimmen ergibt.

Andererseits müssen auch der Stimmenzahl der Fortschrittspartei bei den Wahlen von 1905 860 und bei denen von 1909 1117 nationalsoziale Stimmen hinzugezählt werden, um ein richtiges Bild zu erhalten. Stimmengewinn bezw. Verlust der Parteien ergibt also folgende Zusammenstellung:

	1905	1909	1913
Zentrum	125 458	91 670	116 158
Konserv. Gruppen	14 389	31 213	30 312
Nationalliber..	89 393	75 094	79 924
Fortschrittler . .	16 530	22 110	20 391
Sozialdemokraten	50 431	86 073	74 034
Es entfielen demnach auf den			
Rechtsblock . .	139 842	122 883	146 495
Linksblock. . .	156 360	183 292	184 863

Diese Uebersicht zeigt deutlich, daß der Reichsblock-konservative Mandatserfolg nicht auf der zahlenmäßigen Stärke der Parteien, sondern lediglich auf der Taktik beruht. Läßt man die Wahl von 1909, die unmittelbar nach der Reichsfinanzreform, also unter einem für das Zentrum höchst ungünstigen Zeichen stattfand, außer Betracht, so ergibt sich gegen 1905 für den Rechtsblock eine Zunahme von nur 6653, für den Linksblock dagegen eine Zunahme von 28 503 Stimmen. Schon daraus ist ersichtlich, daß der Anlaß zum Jubeln für die vereinigten Schwarzblauen nicht allzu groß ist. Immerhin erkennen wir den Erfolg des Zentrums an, dagegen kann, wie die Zahlen erweisen, von einem Vordringen konservativer Gesinnung nicht im mindesten die Rede sein. Berücksichtigt man noch, daß in den konservativen Stimmenzahlen sowohl von 1909 wie von 1913 ein gutes Teil Zentrumsstimmen steckt — in etwa einem Dutzend Wahlkreisen führte das Zentrum seine nicht unbeträchtlichen Stimmen den rechtsstehenden Kandidaten zu —, dann kann man ermessen, welche „Bedeutung“ den Konservativen in Baden zukommt. Trotz der angestrengtesten Agitation, trotz des Ritts des Herrn v. Heydebrand und — nicht zu vergessen — des Herrn Arendt nach dem Badener Land haben die Wahlen von 1913 diese bisherige Bedeutung, richtiger Bedeutungslosigkeit nur bestätigt. Was sie sind und haben, sind und haben sie vom Zentrum. Mögen sie sich an dieser „Gemeinsamkeit“ weiter berauschen, wir haben nichts dagegen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, den 28. Oktober 1913

Eingaben der Heimarbeiter an den Bundesrat.

Die vor einiger Zeit gebildete Auskunftsstelle für Heimarbeitreform hat an den Bundesrat Eingaben gerichtet, in denen für den bevorstehenden Erlaß der Ausführungsbestimmungen zum Hausarbeitsgesetz vom Jahre 1911 verschiedene Vorschläge unterbreitet werden. Diese beziehen sich in erster Linie auf die Zusammensetzung der Fachausschüsse.

Nach dem Hausarbeitsgesetz sollen die Fachausschüsse paritätisch aus Vertretern der beteiligten Gewerbetreibenden und Hausarbeiter bestehen. Man fürchtet nun, daß die Heimarbeiter bei dem Mangel an Organisationen und ihrer Abhängigkeit von einzelnen Arbeitgebern nicht in der Lage sein werden, ihre Interessen in den Fachausschüssen zu vertreten. Die Auskunftsstelle stellt daher den Antrag, sozialpolitisch geschulte und interessierte Persönlichkeiten zur Mitwirkung als Beisitzer oder Arbeitervertreter heranzuziehen. Mit dieser Forderung tritt die gleiche Frage in die Erscheinung, die seinerzeit das Zustandekommen des Arbeitskammergesetzes verhindert hat. Die Regierung legte bei den Arbeitskammern wie auch bei den Fachausschüssen den größten Wert darauf, daß unmittelbare Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch diese Organe hergestellt werden. Es scheint daher sehr zweifelhaft, ob der Bundesrat diesem Antrage der Auskunftsstelle für die Heimarbeitsreform Rechnung tragen wird.

Eine zweite Eingabe bezieht sich auf die Auslage von Lohnverzeichnissen und die Aushändigung von Lohnbüchern. Der Bundesrat ist nach dem Gesetz befugt, hiervon für einzelne Gewerbezweige Ausnahmen zuzulassen. Die Auskunftsstelle steht auf dem Standpunkt, daß einer allgemeinen ausnahmslosen Verpflichtung zur Auslage von Lohnverzeichnissen und Aushändigung von Lohnbüchern nichts entgegensteht.

Eine dritte Eingabe beschäftigt sich mit den kommenden Ausführungs-Bestimmungen zur Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden. Es wird vorgeschlagen, den Arbeitgebern durch die Satzungen der Krankenkassen eine Meldepflicht für ihre Hausgewerbetreibenden aufzuerlegen. Ebenso sollen sie verpflichtet werden, die Beiträge einzuziehen und an die Kassen abzuführen. Ohne solche Bestimmungen fürchtet man, daß ein nicht geringer Teil der Hausgewerbetreibenden unversichert bleiben wird, und daß die Beiträge schwer beizutreiben sein werden.

Deutsches Reich.

— **Der Bund der Industriellen** hält in den Tagen vom 8. bis 11. November in Berlin mehrere Sitzungen seiner Ausschüsse ab. Diesen geht am Freitag, den 7. November eine Vorstandssitzung des Bundes der Industriellen voraus, welche insbesondere Stellung nehmen wird zu den Beschlüssen der Reichstagskommission zur Neuregelung der Konkurrenzklausel, zu dem Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, zu der von der Reichsregierung geplanten gesetzlichen Regelung des Verkehrs mit Waffen und Munition, zu den verschiedenen Volksversicherungsbestrebungen sowie zu einer Anzahl Ausstellungsfragen. — Am 8. November tritt der Handelspolitische Ausschuß des Bundes der Industriellen zusammen. Auf Grund eines Referates von Handelskammersyndikus Dr. Dietrich-Plauen über „Deutschlands gegenwärtige handelspolitische Lage und die Vorbereitung der nächsten Handelsverträge“ soll im Einzelnen über die Maßnahmen beraten werden, welche zur Vorbereitung künftiger Handelsverträge und zur Ermittlung der Zollwünsche der Mitglieder des Bundes der Industriellen zu ergreifen sind. Vor allem handelt es sich um die Bestrebungen weiter Kreise der verarbeitenden Industrie auf organischen Ausbau des „Wirtschaftlichen Ausschusses“, welchen die Reichsregierung seit Mitte der 90er Jahre gebildet hat. Auf der Tagesordnung steht ferner die Stellungnahme zu Anträgen auf Zollerhöhung für grobe Garne, worüber Herr Landtagsabgeordneter Ernst Stephan (Claus-Flöha i. S. berichten wird. — Alsdann tritt am 10. und 11. November der vom Bunde der Industriellen gebildete „Ausschuß für gewerblichen Rechtsschutz“ zur erneuten Beratung der von der Reichsregierung im Juli veröffentlichten Gesetzentwürfe zusammen. Am 10. Nov. werden Herr Justizrat Dr. Waldschmidt von der Firma Ludwig Loewe u. Co., Akt.-Ges., Berlin, und der Syndikus des Bundes, Herr Dr. R. Schneider, über den Entwurf eines Patentgesetzes referieren. Für den 11. November hat Herr Direktor Schloßmacher-Frankfurt a. M. den Bericht über den Entwurf eines neuen Warenzeichengesetzes übernommen und im Anschluß daran wird Herr Syndikus Greiert-Dresden ein Referat über den Entwurf eines neuen Gebrauchsmustergesetzes erstatten.

— **Eine Novelle zur Besoldungsordnung** soll dem Reichstag zugehen. Gegenwärtig schweben allerdings noch erst Verhandlungen zwischen den zuständigen Reichsressorts und dem preußischen Finanzministerium über den Umfang der Reform, die im Reich und in Preußen übereinstimmend durchgeführt werden soll. Die Entscheidung wird jedoch schon in den nächsten Wochen fallen, da für die preußische Besoldungsreform die erforderlichen Mittel in den Etat für 1914 eingestellt werden dürften. Für die Besoldungsreform der Reichsbeamten werden die Mittel in den Reichsetat für 1914 noch nicht eingestellt werden, da Deckungsmittel nicht zur Verfügung stehen. Die Besoldungsreform wird als ein besonderes Gesetz dem Reichstag vorgelegt werden, in dem auch die Vorschläge über die Deckungsmittel enthalten sein werden. Da feststeht, daß eine Vorlage zur Besteuerung der Reinvermögen eingebracht wird, liegt die Vermutung nahe, daß die hierdurch gewonnenen Mehreinnahmen für die Besoldungsreform in Frage kommen.

Der Kiewer Ritualmordprozeß.

Protest der Jerusalemer Rabbiner gegen den Beilis-Prozeß.

Am 8. Oktober d. Js. versammelten sich in der großen Synagoge des Rabbi Jochanan ben Sakkai zu Jerusalem 71 Rabbiner und Leiter der großen Talmudschulen sämtlicher Gemeinden der Aschkenasim, Sephardim und Jemenim, um gegen den Kiewer Ritualmordprozeß öffentlich Protest zu erheben. Die Versammlung, bei ein vieltausendköpfiges Publikum beiwohnte, wurde vom greisen Chachambaschi von Jerusalem, Rabbi Mose Franco, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Nachdem Rabbiner Horowitz über die Entstehung der wahnwitzigen Ritualmordlegende und das viele Leid, das sie über die Juden der verschiedenen Länder und Zeiten gehäuft, ausführlich gesprochen hatte, verlas Rabbi Haim Alsaschar in feierlicher Weise vor der geöffneten Bundeslade eine hebräisch abgefaßte Protestkundgebung des Jerusalemer Gesamtrabbinats gegen die niederträchtige Ritualmordbeschuldigung. In tiefer Ergriffenheit lauschte die Versammlung dieser eindrucksvollen Kundgebung der angesehensten rabbinischen Autoritäten des heiligen Landes.

Die Knabenmörderin Frau Buschhorn vor den Geschworenen.

sh. Braunschweig, 27. Okt.
(Von uns. Korresp.)

Unter großem Andrange des Publikums begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung in dem Mordprozesse gegen die 22 Jahre alte Frau Marie Buschhorn, die beschuldigt wird, im Juni d. J. den sechsjährigen Knaben Karl der Tischlerseheleute Gentes vorsätzlich getötet zu haben. Die Angeklagte, eine leidlich hübsche, dunkelblonde Frau, erscheint im Gerichtssaal mit einem Säugling auf dem Arm, den sie im Gefängnis geboren hat. Ihren Mann, den Eisenbahnassistenten Buschhorn, lernte sie im 17. Lebensjahre kennen. Dem Verhältnis entsproß ein Kind. Der Mann wollte das Mädchen zunächst nicht heiraten, da er zweifelte, ob er der Vater des Kindes sei. Schließlich erfolgte die Heirat im Juni 1911. Die Angeklagte bekannte sich schuldig, den kleinen Gentes erschossen zu haben, sie bestreitet aber, ihn zuerst erwürgt zu haben. Unter Tränen, aber sonst anscheinend ziemlich ruhig, schildert die Angeklagte dann auf Befragen den Hergang der Tat. Sie war von ihrem Mann wegen Schuldenmachens aus dem Hause verwiesen worden und hatte ein Unterkommen bei den Eheleuten Gentes gefunden; der Mann war ihr angeheirateter Onkel. Als sie zu den Leuten zog, besaß sie keinen Pfennig. Sie brachte nun in Erfahrung, daß die Eheleute ihre Ersparnisse in Höhe von etwa 700 M. in einer Kommode aufbewahrten. Mit einem falschen Schlüssel öffnete sie den Behälter und entnahm zu verschiedenen Malen Wertpapiere, die sie verkaufte. Schließlich war nur noch ein Kontobuch über 200 M. übrig. Als sie sich dieses auch aneignen wollte

---

Aber man soll den Tag auch in Griechenland nicht vor dem Abend loben. Unser Wasservorrat neigte sich bedenklich seinem Ende zu. Ich hatte gehofft, irgendwo eine Quelle oder einen Brunnen aufzutreiben. Ich schickte dann den Wasserwagen auf gut Glück aus. Inzwischen sinkt der Wasserstand im Kessel immer tiefer, und der letzte Tropfen ist jetzt dem Tank entnommen. Ich gebe mit der Dampfpfeife das Notsignal, doch kein Wasserwagen läßt sich blicken. Schließlich halten wir und decken das Feuer ab. Mein Maschinist folgt dem Beispiel der Griechen, die bei dem kleinsten Aufenthalt sich schnell in den Schatten der Dreschmaschine legen, den einzigen Schatten weit und breit. Ich wandere in das anderthalb Stunden vor uns liegende Dorf, wo ich den Wasserwagen vermute. Dort angekommen, besteige ich einen kleinen Hügel und konstatiere mit Freude, daß meine Maschine in der Ferne wieder schwarzen Rauch zeigt. Der Wasserwagen muß also von einem anderen Dorf her zurückgekehrt sein. Nun konnte ich auch an Wasser für meinen Durst denken.

Im Begriff, die Schnitter auf dem Felde (wegen des Krieges meist Frauen und Mädchen) anzusprechen, kommt eine hübsche Griechin im Nationalkostüm mit einem Krug frischen Wassers des Weges. Ich gehe ihr entgegen und reiche meinen Hut hin: sie versteht mich nicht und ist über den Fremden heftig erschrocken. Ich rufe ihr zu „Nero“, sie versteht noch immer nicht. Ich hatte den Namen des römischen Kaisers ausgesprochen, während das griechische „Wasser“ auf der letzten Silbe betont wird. Also endlich spendet sie mir „nero“ und ich lerne erfahren, was Göttertrank am Olymp bedeutet. Es macht ihr sichtlich Vergnügen, mir immer wieder meinen Hut zu füllen, bis wir uns unter fröhlichem Lachen verabschieden.

Da es nicht mehr möglich war, noch vor Anbruch der Nacht unsern Bestimmungsort zu erreichen, machten wir vor einem mehr als primitiven Gasthaus Halt. Ein paar Bänke, ein Tisch, der Fußboden aus Erde und schlüpfrig. Da der Hunger groß war, ging es ans Bestellen. Notizbuch heraus und Eier aufgemalt, Gurken usw. bis wir schließlich ein stattliches Mahl beisammen hatten. Unsere Zweifel über eine Schlafgelegenheit für diese Nacht wurden durch die freudige Nachricht eines zufällig im Dorfe anwesenden französischen Mechanikers zunichte, daß der Maire des Ortes ein Bett für mich und eine Lagerstätte für meinen Maschinisten zur Verfügung stelle. Wir trennten uns mit der Versicherung, noch den Strapazen dieses Tages ganz gewiß nicht vor 7 Uhr früh aufzustehen. Aber der Mensch denkt. Um 3 Uhr nachts hatten mich die Moskitos bereits derart mitgenommen, daß ich vorzog, den Rest der Nacht auf der Dreschmaschine zu verbringen. Dort traf ich den Maschinisten, der schon eine Stunde früher von den Moskitos genug hatte und mir mit dem Mannheimer Schlagwort „Nix wie los!“ entgegenkam. Also angeheizt und beim ersten Morgengrauen weiter.

Bis Mittag langten wir wohlbehalten an unserem Ziel an und am andern Tage brummte zum ersten Mal eine deutsche Maschine den auf dem schneebedeckten Olymp versammelten Göttern die moderne Sinfonie der Arbeit vor.

Die Kunst in Berlin.

Von Dr. Alfred Kuhn.

Die Futuristen.

Unter dem Namen eines „Ersten Deutschen Herbstsalons“ hat Herwarth Walden eine internationale futuristische Ausstellung veranstaltet, welche, so weit dies hier überhaupt möglich ist, die Berliner einige Zeit lang in Atem gehalten hat. Auf eine Reihe von Kritiken, die an Deutlichkeit nichts haben zu wünschen übrig gelassen, antwortete sodann dieser temperamentvolle Verfechter der neuesten Kunst mit einem Flugblatt „Aufruf gegen Kunstkritiker“, nach dessen Lektüre sicher auch der ausgehungerste Hund kein Stück Brot mehr von diesen Leuten nehmen würde. Am Ende geht es auch wirklich nicht an, eine Bewegung, die einen so großen Umfang angenommen hat, mit ein paar Worten abzutun, und deshalb wollen wir es versuchen, an der Hand des in der Ausstellung gebotenen Materials uns über das Wesen der futuristischen Malerei Rechenschaft zu geben.

Der Impressionismus beschäftigte sich wie schon sein Name sagt, mit der „impression“, das heißt mit der äußeren, zufälligen Erscheinung der Dinge, so wie sie der Einzelne jeweils wahrnahm. Man malte sie wie man sie sah, unabhängig von der ihnen anhaftenden Gestalt und Farbe. Ein Baum, ein Organismus aus Stamm, Zweigen und Blättern, zeigt sich in einer gewissen Entfernung nur als Farbfleck. So malte man ihn denn auch als solchen. Das Inkarnat des menschlichen Gesichtes kann unter einer bestimmten Beleuchtung violett erscheinen. So scheute man sich nicht, es auch violett zu machen. Nach all dem Gesagten ist der Grundcharakter klar: es handelte sich hier um rein optische Prozesse.

Nun zum Futurismus. Hier stock' ich schon. Denn trotz der scheinbar großen Aehnlichkeit aller dieser Bilder, ist es schwer, von einer einheitlichen futuristischen Malerei zu sprechen. Immerhin wird man für ihren größten Teil als Grundprinzip aussprechen dürfen, daß man sich überhaupt in erster Linie nicht mehr mit rein optischen Vorgängen beschäftigt. Die sinnlich wahrnehmbare Erscheinungswelt interessiert nicht mehr! — Versuchen wir dies an den Beispielen zu erläutern. Da ist der französische Kubist Fernand Léger. Er hat eine „Frau in Blau“ vollständig in geometrische Figuren aufgelöst, ebenso ein „Nacktes Modell im Atelier“. Dies war die Reaktion auf den Impressionismus: an die Stelle der zufälligen Erscheinung der Dinge, soll ihre ursprüngliche primitive Form treten, geometrische Gebilde. Dann verschwinden die letzten Erinnerungen an die physisch wahrnehmbare Welt der Erscheinungen, und Léger gibt nur noch „Kompositionen“, das heißt weiße Leinwandflächen, bedeckt mit mehrfarbigen kantigen Figuren. Gleich dem Eremiten, der sich in die starren Klüfte des Gebirges zurückzieht, zu harten freudlosen Dingen, so flüchtet der Kubist zu den unsinnlichen geometrischen Figuren. Es handelt sich jetzt letzten Endes

kam der kleine Gentes hinzu und drohte ihr, daß er die Sache seinen Eltern erzählen wollte. Die Angeklagte zog darauf einen Revolver, den sie sich vorher gekauft hatte und schoß den Knaben in die Brust, verletzte ihn aber nur leicht, ein zweiter Schuß durchbohrte das Gehirn und war sofort tötlich.

Auf die Frage des Vorsitzenden, weshalb sie die schreckliche Tat an dem Kinde ihrer Wohltäter begangen habe, erwidert die Angeklagte, daß sie nicht gewußt habe, was sie tue. Sie habe jedenfalls nicht die Absicht gehabt, den Jungen zu töten. Nach der Tat hat die Angeklagte den verschwundenen Knaben noch mit suchen helfen. Am Abend des Mordtages glaubte sie irrtümlich, die Leiche des Knaben, die sie in einem Wandschrank der elterlichen Wohnung verborgen hatte, sei bereits gefunden. Sie zog daher in ein Hotel, wo sie sich als Frau Kaufmann aus Berlin ins Fremdenbuch eintrug. Vor dem Schlafengehen las sie noch in einem Schauerroman, den sie sich für 20 Pfennige gekauft hatte. Am nächsten Morgen wurde sie verhaftet. Sie war vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter völlig geständig, den Knaben absichtlich getötet zu haben. Heute erklärt sie, daß sie dieses Geständnis in ihrer Erregung abgegeben habe.

Der Ehemann der Angeklagten bekundete als Zeuge, daß das eheliche Verhältnis zunächst gut war, bis er dahinter kam, daß seine Frau Schulden über Schulden machte. Auf Vorhaltungen gelobte sie Besserung, hielt das Versprechen aber nicht. Dabei hätte sie mit dem Haushaltungsgelde gut auskommen können. Sie sei aber nicht häuslich gewesen und sei, wenn er nicht zuhause gewesen, in die Stadt gefahren. Der Zeuge hegte den Verdacht, daß seine Frau Liebesverhältnisse unterhielt. Verschiedene Selbstmordversuche der Angeklagten habe er nicht ernst genommen. Sein zweites Kind sei ganz plötzlich gestorben und er habe den Verdacht, daß die eigene Mutter es umgebracht habe. Die Verhandlung wurde darauf vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** den 28. Oktober 1913.

* **Die Besetzung der photographischen Sachverständigenkammer.** Der Großherzog hat mit allerhöchster Staatsministeralentschließung vom 28. v. Mts. den Leiter des Instituts für wissenschaftliche Photographie an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Professor Fritz Schmidt in Karlsruhe, zum Mitglied der photographischen Sachverständigenkammer für Württemberg, Baden und Hessen ernannt. Das Mitglied der gleichen Sachverständigenkammer Karl Obrist in Karlsruhe hat dieses Amt freiwillig niedergelegt.

* **Zur Vereinfachung des Schreibwerks.** Unser Schreibwerk im Geschäftsleben hat seit langem einen ganz gewaltigen und täglich wachsenden Umfang angenommen. Diese Erscheinung hat erfinderische Köpfe veranlaßt, auf allerhand Erleichterungen zu sinnen. Merkwürdigerweise hat bis vor wenigen Jahren fast niemand daran gedacht, daß sich auch hinsichtlich des Wortlauts der Briefe eine weitgehende Vereinfachung herbeiführen läßt. Es gibt Firmen, die fast täglich nicht nur einen, sondern dutzende von Briefen mit einander wechseln. Hat es da einen Sinn, sich gegenseitig alltäglich dutzendmal seiner „ganz vorzüglichen Hochachtung" zu versichern? Hält man sich nun vor Augen, daß bei zahlreichen Firmen die Zahl der Briefe täglich in die hunderte und tausende geht, so ist es einleuchtend, daß die Korrespondenten, wenn sie sich nicht lange zu überlegen brauchen, welchen Grad der Achtung sie wählen sollen, wie auch die Maschinenschreiber viel Zeit sparen würden, wenn die manchmal recht langatmigen Begrüßungsformeln wegfallen würden. Dasselbe gilt von der Unzahl unsachlicher, ja unsinniger Redewendungen, die im kaufmännischen Schriftverkehr vielfach noch mit herumgeschleppt werden. „Im Besitz Ihres werten Gestrigen beehre ich mich, Ihnen dankend den Empfang desselben zu bestätigen und teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich von seinem Inhalt bestens Kenntnis genommen habe". Mit wenigen Worten sagt dagegen derjenige, dem seine Zeit kostbar ist: „Ihr gestriges Schreiben habe ich erhalten". Welche Verschwendung treibt man mit den Worten „wertes", „geehrtes", „gefälliges Schreiben" mit den Worten „höflichst", „ergebenst" und nicht zuletzt mit dem armen und so geplagten Wörtchen „und". Einzelne bedeutende Unternehmer haben nun erkannt, daß eine Reinigung unseres kaufmännischen Schriftwesens not tut und große Erleichterung verschafft. Ihre Bemühungen haben zwar in der Presse Unterstützung gefunden, aber es fehlte bisher an der erforderlichen Nachahmung. Viele Kreise fürchteten nämlich, daß, wenn sie diesem Beispiel folgen, Gefahr laufen, als unhöflich angesehen zu werden. Anders aber verhält es sich, wenn in einer solchen Sache wirtschaftliche Interessenvertretungen oder Zentralstellen wirtschaftlicher Industriezweige vorgehen. So hat nunmehr als erster der Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrier in Berlin sämtlichen Mitgliedern die Anordnung empfohlen, vom 1. Oktober ds. Js. ab im kaufmännischen wie im technischen Briefwechsel sämtliche Begrüßungsformeln zu meiden und auch andere überflüssige Redensarten aufzugeben. Die Vereinsfirmen werden ihre Geschäftsfreunde davon durch einen Beilagezettel folgenden Inhalts unterrichten: Einen Beschluß des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller folgend, unterlassen wir in unseren Briefen die sachlich unnötigen Redewendungen und Höflichkeitsformeln, also auch die Versicherung der selbstverständlichen Hochachtung, und bitten im Verkehr mit uns ebenso zu verfahren." Die Anregung ist lebhaft begrüßt worden. Eine ganze Anzahl von Firmen, wie die bedeutendsten wirtschaftlichen Interessenvertretungen, haben sich bereit erklärt, dem Beschluß zu folgen. Hoffentlich findet dieses Vorgehen auch in anderen kaufmännischen und technischen Kreisen die gebührende Beachtung.

* **Die Versender von Postkarten nach England** seien darauf aufmerksam gemacht, daß die billigsten Portosätze in Anwendung kommen, wenn die Pakete, sowohl wie die Begleitadressen den Vermerk: „über Kaldenkirchen-Vlissingen" tragen. Seit 1908 — also bereits 10 Jahre — bestehen für diesen Beförderungsweg ermäßigte Sätze, und nur verhältnismäßig selten wird von dem Absender dieser Leitweg vorgeschrieben. In den Postbüchern in Händen des Publikums ist er allerdings meistens nicht zu finden. Die Verbindung mit England über Kaldenkirchen-Vlissingen ist bekanntlich auch die schnellste, denn diejenigen Paketsendungen, welche Kaldenkirchen bis abends 7 Uhr erreichen — dazu gehören alle tags vorher eingelieferten — gelangen schon am Vormittag des folgenden Tages in London zur Ablieferung. Sonntags findet in England eine Ablieferung oder Beförderung von Paketsendungen nicht statt.

* **Verliehen** wurde vom Erzbischof die Pfarrei Walldorf, Dekanats Heidelberg, dem Pfarrer Viktor Barth in Wertheim. Der Genannte ist am 12. Oktober kirchlich eingesetzt worden.

* **Die Einführung des neuernannten Pfarrers der Neckarauer evangel. Nordpfarrei,** Herrn Roll, fand Sonntag vormittag durch Herrn Dekan Simon in der evangel. Kirche statt. Der evang. Kirchenchor gab der Feier durch gutdurchgeführte Gesangsvorträge einen würdigen Rahmen. Mittags 1 Uhr vereinigte ein Festessen in der „Krone" die Mitglieder des evang. Kirchengemeinderates, der Kirchengemeindeversammlung und verschiedene Gemeindeglieder, bei welchem Herr Stadtpfarrer Lamb den neuen Seelsorger in herzlichen Worten willkommen hieß und ihn mit den Aufgaben, die ihm in seinem neuen Wirkungskreis gestellt sind, vertraut machte. Herr Pfarrer Roll dankte seinem Kollegen für die herzlichen Worte und fühlte sich auch veranlaßt, der Gemeinde seinen wärmsten Dank für den überaus liebenswürdigen Empfang, der ihm zuteil wurde, auszusprechen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen gab er dem Wunsche Ausdruck, daß es ihm vergönnt sein möge, in seiner nunmehrigen Arbeitsstätte sich die Sympathie aller Gemeindeglieder zu erwerben und ein Zusammenarbeiten und gegenseitige Unterstützung zwischen Seelsorger und Gemeinde für die evangelische Sache zustande zu bringen.

* **Der Haupt-Luisen- und Lindenhof-Markt** wird des Feiertages Allerheiligen wegen bereits am Freitag, 31. Oktober, abgehalten.

* **Der Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure** hält seine nächste Sitzung mit Damen am Donnerstag, den 30. Oktober cr., abends 8¼ Uhr, im Saale der Loge „Wilhelm zur Dankbarkeit" (Schulhofstraße 4) ab. In dieser Sitzung wird Herr Rudolf Cronau aus Newyork, welcher als Ehrendelegat des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes und der Vereinigten Deutschen Gesellschaften der Stadt Newyork der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals beigewohnt hat, einen Lichtbildervortrag über: „Kalifornien, seine Beziehungen zum Panamakanal und die Weltausstellung in San Franzisko 1915" halten. Im geschäftlichen Teil der Sitzung werden mehrere wichtige Kommissionsberichte erstattet.

* **Eine — Krokodiljagd bei Sandhofen.** So unglaublich es klingt — gestern nachmittag ist bei Sandhofen ein Krokodil erlegt worden. Zwei junge Arbeiter von Sandhofen, die unterhalb Sandhofens am Rheinufer entlang gingen, entdeckten beim Kirschgartshäuserhof zu ihrem nicht geringen Erstaunen ein 1,10 Meter langes Krokodil, das sich am Rheinufer sonnte. Leider befindet sich die seltene Jagdbeute nicht mehr am Leben, da die jungen Leute das Tier mit Knüppeln totschlugen. Im Triumph schleppten sie dann das Beutestück nachhause, wo es nunmehr im Keller ihrer Wohnung liegt und von einem Kaufliebhaber erstanden werden kann. Unser Gewährsmann, der uns von der Krokodiljagd Mitteilung machte, hat das Tier selbst gesehen und sich davon überzeugt, daß es zu der Gattung der Nilkrokodile gehört. Man ist sich völlig darüber im Unklaren, wie das Tier in unsere Gegend gekommen ist. Am wahrscheinlichsten ist noch die Annahme, daß es von einem Rheinschiff entschlüpft ist. Aber andererseits muß man sich wieder fragen, wie ein Krokodil auf ein Rheinschiff kommen sollte.

Schiffsunfall. Der Remorqueur „De Gruyter V" hatte mit drei Anhangschiffen in Trechtinghausen vor Anker gelegen. In der Frühe des Sonntags fuhr erbergwärts und gelangte ungefährdet bis ins Fahrwasser des Binger Lochs. Dort bekam der zweite Anhängekahn „Hochfeld" der Firma Lehnkering und Co. in Duisburg den Schleppstrang des Anhängekahns Nr. 3 hinter sein Ruder. Die Folge davon war, daß der Kahn „Hochfeld" steuerlos wurde und sich kurz hinter dem Binger Loch festlegte. Das Boot „De Gruyter V" brachte dann den ersten Kahn nach Bingen, fuhr zurück, turnte Kahn „Hochfeld" ab, brachte diesen auch nach Bingen und fuhr dann nochmals zurück und holte den Kahn Nr. 3. Dadurch entstand eine Bingerlochsperrung von mehreren Stunden. In der Mittagszeit konnte die Fahrt für talwärts laufende Fahrzeuge freigegeben werden. Während dieser Zeit hatten sich hier ziemlich viele Schleppzüge angesammelt. Für die Talfahrten gelangten dann sogar Kauber Steuerleute, die sonst nur die Bergfahrten Kaub-Bingen zu versehen haben, zur Verwendung.

Vereinsnachrichten.

* **Das Pfadfinderkorps Jung Mannheim** beendete am Sonntag nachmittag auf dem neuen Exerzierplatz seine leichtathletischen Wettspiele mit Ballschleudern und Kugelstoßen. Die Ergebnisse waren folgende: Schleuderball: Lauppe 33,55 Meter, Diehl 33,40 Meter, Schmitz 32,40 Meter. Kugelstoßen: Diehl 8,40 Mtr., Nagel 7,35 Mtr., Schobert 7,20 Mtr. Den Wanderpreis errang der Stadtteil Lindenhof, welcher die meisten Punkte im Verhältnis zu seiner Stärke aufweisen konnte. Die Pfadfinder ließen es sich nicht nehmen, Frl. Reiß u. Herrn Geh.-Rat Reiß, den freundlichen Gastgebern vom vergangenen Sonntag, und dem Onkel Pagenstecher ein telegraphisches Gut Pfad! mit dem Ergebnis der Wettspiele zu senden, ebenso dem Bundesfeldmeister Dr. Wettstein, welcher bei den Spielen auf der Reißinsel zugegen war, und sie mit großem Interesse verfolgt hatte. Es folgten die Belustigungsspiele, wie Dreibeinlaufen, Hindernisrennen, bei denen unter gespannten Zeltbahnen hindurchgekrochen werden mußte, und dergleichen, wobei man aus dem Lachen nicht herauskam. Um ½6 Uhr wurde der Rückmarsch über Käfertal angetreten, voraus die munteren Spielleute, und kurz nach 7 Uhr trennten sich an der Neckarbrücke die einzelnen Abteilungen, um in fröhlichster Stimmung nach Haus zurückzukehren; denn wenn auch der Wanderpreis nur einem Stadtteil zufallen konnte, so waren doch alle, die sich ausgezeichnet hatten, mit schönen Einzelpreisen bedacht worden dank den freundlichen Stiftern, die der fröhlichen Schar noch recht lange ihre Gunst bewahren mögen.

Vergnügungen.

* **Palast-Lichtspiele.** (J 1, 6, Breitestraße.) Infolge des beispiellosen Erfolges, den der Sensations-Sketch „Protea" zu verzeichnen hat, bleibt derselbe als Eingabe noch bis nächsten Freitag auf dem Programm. Durch den Film „Tagebuch eines Toten" erfährt das Programm eine weitere Bereicherung. Vor allem aber wird ohne Zweifel die glänzend gelungene Aufnahme von Pegouds sensationellen Flügen in Berlin, seine Flüge mit dem Kopf nach unten und seine Saltomortales in der Luft eine große Anziehungskraft ausüben.

* **Kaiserpanorama, Kaufhaus, Bogen 57.** „Eine interessante Wanderung im malerischen Riesengebirge", so lautet die in dieser Woche ausgestellte Serie. Der Zyklus bietet sehr viel Schönes und zeigt, wie herrlich es sich auch in unseren deutschen Bergen reisen läßt. Nennen wollen wir aus dieser Serie: Krummhübel, Blick zur Schneekoppe, Wang, die Ruine Kynast, Kochelfall, Schreiberhau, Zackelklamm, Zackelfall, Elbefall, Spindelmühle, St. Peter, Ort Peter, Groß-Aupa, Klein-Aupa, Klausengrund bei Johannisbad, Trautenau usw. Es sollte niemand versäumen, diese schöne und lehrreiche Serie in Augenschein zu nehmen.

Aus dem Großherzogtum.

* Heddesheim, 27. Okt. Die Neuwahl eines Bürgermeisters wurde auf Freitag, den 31. d. M., nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr, festgesetzt. Die Wahl findet im Rathaus 1. Stock statt. Man ist jetzt schon auf den Ausgang sehr gespannt.

Lützelsachsen, 25. Okt. Die hiesige Feld- und Waldjagd, zusammen 470 Hektar, wurde dem seitherigen Pächter Eugen Herbst in Mannheim und Genossen, bisher

Salem Aleikum
Salem Gold (Goldmundstück)
Cigaretten
Etwas für Sie!
Preis № 3½ 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck
Orient Tabak u. Cigaretten-Fabrik
Yenidze Dresden, Inh. Hugo Zietz,
Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

weniger um eine Angelegenheit der Malerei, als um eine Sache der Weltanschauung. Weltflucht! In dem Moment, in welchem die „Dame in Blau" der „Komposition" gewichen ist, hat sich die Entwicklung vollzogen. Am nächsten steht dem Kubismus der Expressionismus des Münchners Kandinsky. Seine Kunst bietet schon ein völlig fertiges Bild. In ihr gibt es nur noch „Kompositionen". Die Farben und die Linien haben einen Eigenwert erlangt, der als solcher der Ausdruck (expression) einer Stimmung ist und dieselbe wiederum beim Beschauer auslösen soll. Es ist nicht nötig für einen vom Maler gesuchten Zweiklang von Violett und Grün eine Frau im grünen Kleid mit violettem Schleier als Vorwand zu benützen, sondern es werden die beiden Farben in einem gewissen Massenverhältnis zueinander auf die Leinwand gebracht. Die völlige Abstraktion wird angestrebt. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Symphonien von Farben und Linien, die wie im bacchantischen Taumel auf die Flächen geworfen zu sein scheinen, bei der unzweifelhaft hohen malerischen Begabung Kandinskys ihren Eindruck nicht verfehlen. Das Wort „Symphonie" ist jenes, mit dem der Beschauer empirisch am besten anknüpfen kann; denn mit der Musik hat diese Kunst am meisten Verwandtschaft. Das einerseits Zwecklose und anderseits von allem Realen Losgelöste derselben ist das, was sie charakterisiert.

Näher als Kubist und Kandinsky als Expressionist stellen die reinsten Formen des Futurismus dar. Schwerer faßlich ist Franz Marc. Er geht nicht bis zur völligen Abstraktion, ohne jedoch den Dingen Form und Farbe ihrer Sichtbarkeit zu lassen. Sie werden nach irgend einer Stimmung umgebildet. Auf diese Weise gelangt man zu blauen Rossen, von phantastischen Proportionen oder, wie auf einem Bilde betitelt „Tierschicksale" zu einem chaotischen Gewirr von Tierleibern und treulen pflanzlichen Bildungen, nicht ohne eine gewisse kosmische Empfindung. Am meisten hat diese etwas unklare Kunst mit den extremsten Produkten Dehmelscher Lyrik zu tun. Ohne allzu boshaft zu sein, könnte man aber auch einige der Galgenlieder Christian Morgensterns denken.

Die italienischen Futuristen stehen auf einem ganz anderen Boden. Es charakterisiert sie am besten ein Abschnitt aus einem ihrer vielen Manifeste: „Die Gleichzeitigkeit der Seelenzustände in unserem Kunstwerk: das ist der berauschende Zweck unserer Kunst. Erklären wir noch weiter durch Beispiele. Wenn man eine Person auf dem Balkon (Innenansicht) malt, so begrenzen wir nicht die Szene auf das, was uns das schmale Fensterviereck zu sehen erlaubt, sondern wir bemühen uns, die Empfindung des Auges der auf dem Balkon befindlichen Person in ihrer Gesamtheit zu geben: das sonnendurchflimmerte Getümmel der Straße, die beiden Häuserreihen, die sich zu seiner Rechten und Linken entlangziehen, die blumengeschmückten Balkons; das heißt: Gleichzeitigkeit der Atmosphäre, folglich Ortsveränderung und Zergliederung der Gegenstände, Zerstreuung und Ineinanderübergehen der Einzelheiten, die von der laufenden Logik befreit, eine von der anderen unabhängig sind. Um dem Betrachter nach unserem Manifest in der Mitte des Bildes leben zu lassen, muß das Bild die Zusammenstellung dessen sein, an das wir uns erinnern und dessen, was wir sehen. Man muß das Unsichtbare geben, das erregt, über Undurchdringlichkeit erhaben ist, was rechts, links und hinter uns ist, nicht den künstlich verengten Lebensausschnitt, der zwischen Theaterdekorationen eingeklemmt zu sein scheint."

In diesen Worten liegt schon die ganze Unmöglichkeit dieser Kunst, die nicht nur das Modell malt, sondern auch das von ihm Gesehene, nicht nur das vom Maler Geschaute, sondern auch die in ihm hervorgerufenen Assoziationen mit früher Erlebtem. Dadurch entsteht ein wahrer Teufelsspuk. Nimmt man als Beispiel Gino Severinis Porträt des F. T. Marinetti, bei dem Bruchstücke von Flugblättern zwischen plastisch modellierte zusammenhanglose Teile eines Menschenantlitzes geklebt sind, neben zwei braune Wollflocken, die den Schnurrbart andeuten sollen, so genügt dies um zu erkennen, daß man es hier mit einem ausgesprochenen Bluff zu tun hat.

Was nun die Primitiven angeht, so könnte man fast sagen, daß sie mit den Futuristen nicht eben viel zu tun haben. Bilder von Leuten, die bewußt die einfachen Formen der Egypter der Inder, der Byzantiner oder gar der Wilden nachgeahmt haben, hat man schon vor Jahren bei den „Indépendants" gesehen. Solche Reaktionen entstehen immer wieder, und man könnte sie auch aus früheren Epochen nachweisen. Es kommt dann nur darauf an, ob die Betreffenden wirklich malen und zeichnen können oder nicht. Als Vertreter dieser Richtung mag der Züricher Hermann Huber genannt werden, der sicher über ein recht respektables Können verfügt, und aus dessen Radierungen uns eine gewisse düstre Symbolik entgegenweht.

Noch weniger hat mit den Futuristen der Wiener Oskar Kokoschka zu tun, dessen schwerringende Kunst an keinen Geringeren als an Eduard Munch gemahnt.

Es haben in diesem Aufsatze nur Musterbeispiele für die einzelnen Richtungen Platz finden können. An Nachläufen, Mischexistenzen oder offenkundigen Sensationsmachern fehlt es nicht.

Fragt man am Ende nach der Zukunft, so wird man antworten dürfen, daß die Bewegung vorübergehen wird, und daß der lebendige Organismus der Kunst wie aus einer reinigenden Krankheit verjüngt und neu gekräftigt daraus hervorgehen wird. Sicherlich wird man in zehn Jahren nicht allerorts futuristisch malen, aber einen kleinen Bruchteil von dem, was sich jetzt so wild gebärdet, wird man übernommen haben. So ist es letzten Endes immer gewesen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

60. Geburtstag des Prof. Dr. E. Gothein.

Geheimer Hofrat Prof. Dr. Gothein in Heidelberg begeht morgen seinen 60. Geburtstag. Prof. Dr. Gothein wurde in Neumarkt in Schlesien geboren. Seine Studien absolvierte er in Breslau und Heidelberg, habilitierte sich 1878 in Straßburg, bereiste dann Italien, wurde 1885 Professor der Volkswirtschaftslehre in Karlsruhe, 1890 ordentlicher Professor der Staatswissenschaften in Bonn. Seit dem Jahre 1904 wirkt er als einer der angesehensten deutschen Volkswirtschaftslehrer an der Heidelberger Universität. Prof. Gothein, der durch seine

MARCHIVUM

930 Mark, um 1400 Mark und die Jagd im Zehntwald bei Wilhelmsfeld, seither 150 Mark, jetzt 276 Mark, zusammen 107 Hektar Wald, Dr. Dietrich in Mannheim und Genossen zugeschlagen. Die Pachtzeit der Feld- und Waldjagd beträgt 12 Jahre, Derjenigen im Zehntwald nur 6 Jahre.

S Laudenbach, 27. Okt. Die heutige Bürgermeisternachwahl wurde von Herrn Oberamtmann Dr. Hartmann in der Zeit von nachmittags 4 bis nachmittags 7 Uhr abgehalten. Der Wahlgang war ein sehr reger. Von 381 wahlberechtigten Wählern haben 378 abgestimmt. Es wurde mit Stimmenmehrheit wie bei der ersten Wahl wiedergewählt Herr Registrator a. D. Philipp Wind mit 190 Stimmen. Herr Adam Roe erhielt 188 Stimmen.

§ Dossenheim, 26. Okt. Bei der heute vorgenommenen Pfarrwahl wurde der evangelische Pfarrer Kappler, welcher vor zwei Monaten vom Großherzog auf die Dauer von 6 Jahren zum Pfarrer ernannt worden war, einstimmig gewählt. Herr Pfarrer Kappler, welcher bisher Dekan in Pforzheim war, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen neuen Wirkungskreis erwählt. Trotz der noch kurzen Wirksamkeit in Dossenheim hat es Pfarrer Kappler verstanden, sich die Sympathie der ganzen Gemeinde, insbesondere der evangelischen Bevölkerung zu erwerben. Möge die Tätigkeit des hochverdienten Geistlichen, der auch den Ruf eines glänzenden Redners genießt, eine lange und gesegnete sein.

):(Mosbach, 27. Oktober. Heute morgen brannte das Oekonomiegebäude der hiesigen Idiotenanstalt, das Scheuer und Stallung umfaßt, mit seinen reichen Vorräten an Heu- und Futtermitteln nieder. Nur die Mauern stehen noch. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich.

* Karlsruhe, 27. Okt. Am Sonntag früh gegen 3 Uhr überfielen 4 Gelegenheitsarbeiter auf dem Lutherplatz hier einen hier wohnhaften Schmied. Während ihn zwei der Täter festhielten, nahmen ihm die beiden anderen die Taschenuhr mit Kette, sowie den Geldbeutel mit 24 M. Inhalt aus den Taschen. Hierauf ergriffen sämtliche die Flucht. Zwei der Täter konnten im Laufe des gestrigen Tages verhaftet werden; die beiden anderen sind noch flüchtig.

)(Karlsruhe, 27. Okt. Aus München kommt die Trauerbotschaft, daß dort ein als stiller Wohltäter in unserer Residenzstadt sehr verdienter Offizier, der seit fünf Jahren dem hiesigen Bekleidungsamt zugeteilte Major von Zangen, in den Fluten der Isar seinen Tod gefunden habe. Herr v. Zangen, der seit vier Wochen in Urlaub weilte, war unverheiratet und stand im 46. Lebensjahre. Da ein freiwillig gesuchter Tod des vermögenden und sehr geschätzten Offiziers ausgeschlossen zu sein scheint, bedarf die Todesursache erst noch der weiteren Aufklärung.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt a. H., 27. Okt. Der verheiratete Bierverleger Ludwig Müller, dessen Verschwinden wir bereits gemeldet haben, soll zum Nachteil der Starkenbrauerei auch größere Kautionsunterschlagungen begangen haben, so daß ihm wohl hier der Boden zu heiß wurde. Der Verschwundene, dessen Frau sich wegen Nervosität in einer Heilanstalt befindet, ist Vater von fünf Kindern. Müller hatte sehr noble Passionen, z. B. Jagd und Autofahrten.

n. Biernheim, 27. Okt. Die Bürgermeisterwahl erfordert diesmal eine ganze Anzahl Wählerversammlungen, sodaß man gestern aus einer in die andere gehen konnte. Das Wahlkomitee der Kandidatur Stumpf hatte für Sonntag zwei Versammlungen einberufen, die Anhänger der Kandidatur Roos versammelten sich ebenfalls, um die Wählerschaft für sich zu gewinnen. Während beide Versammlungen am Nachmittag nur von etwa 100 Personen besucht waren, gestaltete sich die Versammlung am Abend im Gasthaus „zur Vorstadt" zu einer großen Kundgebung für die Kandidatur Lamberth. Wahrscheinlich hatte Herr Kandidat Stumpf Angst vor den vielen Gegnern, deren Zahl fortwährend größer wurde und so kam es, daß er kaum 10 Minuten referierte. In der Diskussion regnete es geradezu von Widerlegungen und ein Hieb saß immer fester als der andere. Als dann Herr Kandidat Lamberth das Wort ergriff, kam es zu großen Beifallskundgebungen. Herr Lamberth wies darauf hin, daß seine beiden Gegenkandidaten nicht imstande wären, die Geschäfte einer so großen Gemeinde zu leiten; dies sollten doch die Herren einsehen und von einer Kandidatur absehen. Starken Beifall lösten seine Ausführungen aus, als er sagte, die Herren sollten sich ein anderes Land suchen, die Gemeinde Viernheim sei zu groß für sie. Schwer geschlagen zogen die Anhänger Stumpfs von dannen. Ob sie nochmals auftreten werden, ist eine Frage. — Heute abend findet nochmals eine Wählerversammlung im „Schützenhof" statt, in welcher Herr Kandidat Roos sein Glück versuchen will. Aber auch ihn werden alle Anstrengungen nichts nützen.

‡ Lampertheim, 26. Okt. Die diesjährige große Vereins-Herbstschau des hiesigen Kaninchen-, Geflügel- und Vogelzucht-Vereins findet am 22., 23. und 24. November im großen, hellen Saale des „Kaiserhofs" unter dem Protektorat des Herrn Bürgermeisters Borheimer statt. Mit der Ausstellung ist wiederum eine Prämiierung verbunden, wobei zur Verteilung kommen: Zwei goldene Medaillen für beste Gesamtleistung je für Kaninchen und Geflügel, zwei silberne und zwei bronzene Medaillen für besten und zweitbesten Stamm Geflügel und ebenso Kaninchen, sowie eine Anzahl weiterer Ehrenpreise. Als Preisrichter fungieren die Herren Oberleutnant a. D. Börnsch-Kappelrodeck für Geflügel und Biehmann-Auerbach für Kaninchen. Nach den früheren Ausstellungen des sehr rührigen Vereins ist zu schließen, daß wirklich erstklassiges geboten wird. — Eine gut besuchte Versammlung der hiesigen Ladeninhaber sprach sich für die Einführung des 8 Uhr Ladenschlusses und zwar für die Zeit vom 15. Oktober bis 15. April jeden Jahres aus. Auch die Bäcker- und Metzgerinnungen sprachen sich für die Einführung aus, sodaß jetzt etwa 90 Unterschriften für den Antrag vorliegen. Mit Rücksicht darauf, daß der Gemeinderat dem letzthin von 50 Ladeninhabern gestellten Antrag gegenüber eine ablehnende Stellungnahme angenommen hat, soll der Antrag nunmehr direkt beim Kreisamt eingebracht werden. — Am kommenden Donnerstag findet hier die Beigeordnetenwahl statt. Herr Beigeordneter Kirsch wird einstimmig wiedergewählt werden.

Von Tag zu Tag

— **Gerüsteinsturz.** Stuttgart, 27. Okt. Am Neubau des Café Bristol, Ecke Sofien- und Marienstraße, ereignete sich heute nachmittag ein betrübender Bauunfall. Als mehrere Arbeiter damit beschäftigt waren, einen großen mehrere Zentner schweren Fassadenstein in die Mauerecke einzufügen, wich das Gerüst aus der Mauer des zweiten Stockwerks und brach durch, so daß der Stein und die daran beschäftigten Handwerker in die Tiefe stürzten. Ein Arbeiter war sofort tot, ein anderer tödlich verletzt, ein dritter schwer und ein vierter leichter verletzt. Man hofft die drei Verunglückten, die innere Verletzungen erlitten haben, am Leben zu erhalten.

— **Großfeuer.** S. Ehingen, 27. Okt. Ein gestern abend gegen 8 Uhr in der Scheune des Gasthofes „Zum Hirsch" ausgebrochenes Feuer griff trotz der Bemühungen der Feuerwehr mit rasender Gewalt um sich und äscherte noch zwei Doppelhäuser und ein einfaches Wohnhaus samt den dazu gehörigen Scheuern ein. Die in den abgebrannten Häusern wohnenden acht Familien haben fast ihre ganze Habe verloren, die dazu nur teilweise versichert worden ist. Gebäude- und Mobiliarschaden wird zusammen auf ca. 50 000 Mark berechnet. Man vermutet Brandstiftung.

— **Ein Opfer des neuen Weines.** o. Kreuznach, 27. Okt. Der Weingutsbesitzer E. Ellrich wurde einige Zeit, nachdem er aus den Weinbergen zurückgekehrt war, in seinem Kelterhause bewußtlos aufgefunden. Nach kurzer Zeit verschied er. Allem Anscheine nach wurde der Verstorbene beim Zudrehen der Kelter durch den Querbalken zurückgeworfen. Da er am Kopfe eine Wunde hatte, wird er wohl am Büttenrande aufgeschlagen sein. Die giftigen, über den Boden streichenden Gase des neuen Weines haben dann den Bewußtlosen vergiftet. Er war Ehrenvorsitzender des hiesigen Wehrvereins.

— **Mit dem Schirm erstochen.** Eddersheim, 27. Okt. Als heute nacht der Arbeiter Reinhardt, dessen Frau zurzeit in Höchst im Wöchnerinnenheim liegt, nach Hause wollte, fand er das Tor verschlossen. Er kletterte schließlich über den Zaun. Hierdurch wurde der Hausherr, der Heizer Jakob Spengler, geweckt. Er trat in den Hof, um zu sehen, was los sei. Zwischen Reinhardt und Spengler entspann sich nun ein Streit. Im Verlauf desselben stieß Reinhardt seinem Gegner mit dem Regenschirm so unglücklich ins Auge, daß das Gehirn verletzt wurde. Spengler starb noch in der Nacht.

Der neue Krupp-Prozeß.

⊡ Berlin, 28. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) In der heutigen Verhandlung des Krupp-Prozesses gibt zunächst der Oberstaatsanwalt eine Erklärung ab, die sich auf seine gestrigen Aeußerungen über die Mitteilsamkeit mittlerer Beamten bezieht. Wenn meine Aeußerungen, so führte er u. a. aus, dahin wiedergegeben worden sind, daß ich gesagt hätte: wehe dem Subalternbeamten, der diese Grenze überschreitet, so ist das so zu verstehen, daß ich das mittlere Beamtentum in seiner Allgemeinheit habe erwähnen wollen. Auf keinen Fall habe ich die Absicht gehabt, durch einen derartigen Ausdruck etwa eine verächtliche Aeußerung über die mittleren Beamten zu tun und ihnen damit zu nahe treten zu wollen. Ich habe auch nicht vom subalternen Beamtentum, sondern von mittleren Beamten gesprochen.

Hierauf folgte unter großer Spannung die

Vernehmung des Herrn v. Metzen.

Er ist 38 Jahre alt, war früher Artillerieoffizier und hat sich, nachdem er aus dem Dienste geschieden war, bei der Firma Krupp beworben. Er wurde mit einem Anfangsgehalt von 4000 Mark engagiert. Herr v. Metzen führte für die Firma Krupp in Frankreich, Belgien, Portugal und Italien geschäftliche Aufträge aus. Nachher wurde er der ständige Vertreter der Firma Krupp in Belgien, wo er sich besonders mit dem Absatz von Kriegsmaterial zu befassen hatte. Er erhielt in Belgien 8000 M. Gehalt und 10 000 Mark Repräsentationszulage. Bei dem Abschlusse größerer Geschäfte erhielt er außerdem noch sehr beträchtliche Provisionen, die in einem Jahre weit mehr als 20 000 M. ausmachten. Herr v. Metzen kam dann als Vertreter der Firma Krupp nach Berlin anstelle des Herrn v. Schütz, der nach Essen berufen wurde, um dort das Jubiläumswerk für die Firma zu schreiben. In Berlin erhielt Herr v. Metzen 10 000 M. Gehalt, 10 000 M. Repräsentationszulage und eine Extrazulage von 5000 Mark, jedoch kamen die Provisionen in Fortfall, sodaß er ein Einkommen von 25 000 Mark hatte.

Vors.: Was hatten Sie nun in Berlin für Obliegenheiten?

Zeuge: Meine Aufgabe sollte eine sehr vielseitige sein. Ich hatte in erster Linie die Vorverhandlungen mit den Militär- und Marinebehörden zu führen, während der Abschluß der Geschäfte zwischen der Behörde und der Firma in Essen selbst erfolgte. Außerdem hatte ich die auswärtige Korrespondenz in Berlin auszuführen.

Vors.: Hatten Sie auch mit technischen Angelegenheiten zu tun?

Zeuge: Nein. Ich hatte den Eindruck, daß es von seiten der Firma nicht gewünscht wurde, wenn ich mich zu sehr um technische Dinge kümmere. Herr v. Schütz, mein Vorgänger, sagte mir, als er mir die Geschäfte übergab: Sie wissen doch wohl, daß wir in Berlin einen Unterbeamten haben, der uns vertrauliche Nachrichten besorgt! Diese Tatsache war mir damals unbekannt. Ich ging zunächst daran, eine völlige Reorganisation des Berliner Bureaus vorzunehmen. Eines Tages fragte mich bei dieser Gelegenheit Herr Direktor Eccius, ob ich mich schon darüber unterrichtet hätte, daß außer den offiziellen Informationen auch solche vertraulicher Art nach Essen geschickt würden. Wenn ich darüber nicht Bescheid wüßte, sollte ich mich von Herrn v. Schütz informieren lassen. Auf meine diesbezügliche an Herrn v. Schütz gerichtete Frage wurde mir erklärt, daß Brandt ausschließlich mit der Beschaffung von Kornwalzern beschäftigt werde. Diese Nachricht fand ich nachher bestätigt.

Vors.: Es ist hier zur Sprache gekommen, daß Herr Brandt als Bureauchef fungierte.

Zeuge: Das war durchaus nicht der Fall. Für die Bureauangelegenheiten war ein anderer Herr, nämlich Herr Kern, angestellt. Das war auch durchaus natürlich, denn Herr Kern war der Dienstältere und wußte besser mit den schriftlichen Sachen Bescheid, als Herr Brandt. Ueber Herrn Brandt wurde mir einmal, wenn ich nicht irre von Herrn v. Schütz, gesagt, daß Brandt besonders geschickt sei in der Ausnützung früherer Kameradschaften mit kleinen Beamten der Staatsbehörden. Was mir v. Schütz außerdem über die Tätigkeit des Herrn Brandt erzählte, hat mich sofort äußerst bedenklich gestimmt und ich erklärte Herrn Direktor Eccius, daß ich mich auf keinen Fall dazu hergeben würde, Herrn Brandt die gleiche Tätigkeit ausüben zu lassen, wie bisher.

Der Zeuge v. Metzen holt hierauf

ein Bündel Schriftstücke aus der Tasche

und bittet, bei seinen weiteren Ausführungen zur Unterstützung seines Gedächtnisses ein Auszug aus dieser Korrespondenz verwenden zu dürfen.

Herr v. Metzen fährt fort: Ich forderte von Herrn Direktor Eccius in einem Briefe Klarheit über die Beschäftigung des Berliner Bureaus. Es kam dabei auch die Rede über die Kornwalzer und zwar deshalb, weil Brandt mir sofort eine Liquidation von 200 Mk. vorlegte, deren Anweisung ich aber ablehnte. Ich wies Herrn Brandt an Herrn Direktor Eccius persönlich und schrieb an Eccius, Brandt müsse für solche Sachen besonderer Art in Berlin eine Extrazulage bekommen. Daraufhin hat mir Herr Eccius in einem Briefe geschrieben, daß Brandt

---

Vorträge in der Handelshochschule und in den verschiedensten Bildungsvereinen auch hier in Mannheim sehr bekannt ist und sich großer Sympathien erfreut, war bekanntlich während der letzten Reichstagswahl Kandidat der natio- Schwetzingen. Wir werden morgen ausführlich auf seine Bedeutung zurückkommen.

Auch die Handels-Hochschule Mannheim hat Anlaß, seiner an seinem 60. Geburtstage zu gedenken. Es ist vor allem ihm zu danken, daß die Idee einer Mannheimer Handels-Hochschule lebendig blieb und schließlich verwirklicht wurde. Welch herzliche Beziehungen die hiesige Handels-Hochschule mit dem Jubilar verknüpfen, mag das Schreiben beweisen, mit dem Rektor und Senat der Anstalt Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein zu seinem 60. Geburtstag gratulierten:

Hochverehrter Herr Geheimrat! Zu Ihrem sechzigsten Geburtstag sprechen Ihnen Rektor und Senat der Handels-Hochschule Mannheim die aufrichtigsten und wärmsten Glückwünsche aus. Diese Wünsche gelten nicht nur dem hervorragenden Forscher, der auf dem Gebiete der Geschichte wie der Nationalökonomie bedeutende Werke geschaffen hat, nicht nur dem Dozenten, der Generationen von jungen Menschen ein verehrter Lehrer war und ist, sondern auch dem Manne, der dem Handels-Hochschulgedanken in Deutschland zum Leben verhalf und der an der Schaffung zweier Handels-Hochschulen segensreich mitgewirkt hat. Die Dozentenschaft der Handels-Hochschule verehrt in Ihnen den Kollegen, der seine unermüdliche Arbeitskraft, seine wissenschaftliche Autorität, seine organisatorische Begabung in den Dienst der Verwaltung und des Unterrichts der Mannheimer Handels-Hochschule gestellt hat und sieht in Ihnen eine Zierde unserer aufblühenden Anstalt.

Indem wir Ihnen Dank für alles sagen, was Sie uns gegeben haben, sprechen wir die Hoffnung aus, daß Ihnen selbst und damit der Wissenschaft noch lange Ihre Arbeitskraft erhalten bleiben und Sie der Handels-Hochschule Mannheim Ihr unverändertes Wohlwollen bewahren mögen.

Die neue Düsseldorfer Kunstakademie.

In Düsseldorf hat vor kurzem bei der königl. Regierung eine Sitzung stattgefunden, in der über die endgültige Ausgestaltung der Pläne und über die Ausführung der neuen Kunstakademie Beschluß gefaßt wurde. An der Sitzung haben teilgenommen Oberpräsident Freiherr v. Rheinbaben, Ministerialdirektor Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat Dr. Schmidt aus dem Kultusministerium, Ministerialdirektor Dr. Dulheuer aus dem Finanzministerium, Geh. Oberbaurat Sarau aus dem Ministerium der öffentl. Arbeiten, Regierungspräsident Dr. Kruse, für die Stadt Oberbürgermeister Dr. Oehler, für die Akademie Akademiedirektor Prof. Fritz Roeber.

Die Stadt Düsseldorf macht übrigens jetzt für ihre Kunstsammlungen, die unter Leitung von Direktor Dr. Kötschau einer neuen Organisation entgegengehen, mit Hochdruck neue Erwerbungen. So erwarb sie auf der Großen Düsseldorfer Kunstausstellung Werke von Hermann Angermeyer, Gregor v. Bochmann d. J., Otto Boyer, Wilhelm Fritzel, Wilhelm Hambüchen, Heinrich Hermanns, Jul. Paul Junghans, Jos. Kohlschein d. J., Heinz Müller, Erich v. Persall, Jakob Thiesen, Cornelius Wagner. Es sind alles Düsseldorfer Künstler.

Eine Liebermann-Erwerbung des Kölner Museums.

Das Wallraf-Richartz-Museum in Köln erhielt soeben ein neues Werk Prof. Max Liebermanns zum Geschenk. Es ist das Bild einer Reiterin auf braunem Pferde, die im Grünen hält und zu einem Herrn neben dem Pferde herabspricht. Die Reiterin ist ein Bildnis der Tochter des Künstlers. Das schöne Werk war auf der diesjährigen Sommerausstellung der Berliner Sezession ausgestellt und ist jetzt von dem Vorsitzenden des Kölner Kunstvereins, Kommerzienrat Dr. Richard v. Schnitzler, aus der ersten Ausstellung des Vereins dem Museum zum Geschenk gemacht worden. Die Kölner Galerie hat bereits vor einigen Jahren ein großes Selbstbildnis Max Liebermanns erworben.

Zum Nachfolger Max Bruchs

in der Leitung der mit der Berliner Akademie der Künste verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition ist soeben Prof. Georg Schumann, der Direktor der Berliner Singakademie, ernannt worden. Er wird sein neues Amt am 1. November d. J. antreten und gleichzeitig Mitglied des Senates der Akademie werden.

Die Neubesetzung dieser dritten Meisterschule — die beiden anderen unterstehen Friedrich Gernsheim und Engelbert Humperdinck — war überaus notwendig, und die getroffene Wahl darf als sehr glücklich bezeichnet werden. Seit langem nimmt Georg Schumann, der der Akademie seit 1907 angehört, im Musikleben eine sehr geachtete Stellung ein, als Kapellmeister wie auch als Pianist und Tonsetzer. Am 25. Okt. 1866 als Sohn des Stadtmusikdirektors von Königstein in Sachsen geboren, hat er auf dem Leipziger Konservatorium bei Reineke, Jadassohn und Zwintscher seine Ausbildung erhalten; er wirkte dann in Dresden als Leiter der Chor- und Sinfoniekonzerte, in Bremen als Dirigent der Philharmonischen Gesellschaft. 1901 wurde Schumann als Nachfolger von Martin Blumner, der übrigens auch Vorsteher einer akademischen Meisterschule war, zum Leiter der Berliner Singakademie berufen.

Der Zirkus Schumann wird „Stadttheater".

Die Verhandlungen zwischen Max Reinhardt und Albert Schumann, die einen radikalen Umbau des Zirkusgebäudes Schumann zum Zwecke der Reinhardtschen Aufführungen erstreben, sind wie unser Berliner Bureau mitteilt, in vollem Gange. Die Eröffnung des Gebäudes in der neuen Gestalt ist am 1. September 1914 geplant. Mit der Gestalt soll der Zirkus aber auch seinen Namen wechseln. Es soll nach erfolgtem Umbau „Stadttheater" heißen. Es ist also anzunehmen, daß sich die Stadt Berlin für das Unternehmen in weitgehendster Weise interessieren wird.

Kleine Kunstnachrichten.

Ein neues Buch von Ludwig Hirschfeld, eine Novelle „Jupiter in der Wolke" erschien soeben im Verlag der Gesellschaft für graphische Industrie, Wien und Leipzig. Im gleichen Verlag erscheint der letzte humoristische Skizzenband desselben Autors, „Das sind Zeiten! . . ." in zweiter Auflage.

Franz von Blons neueste Operette „Die tolle Prinzeß" (Text von A. O. Exner) wurde von Herrn Geheimrat Richards zur Uraufführung für das Stadttheater in Halle durch Vermittlung des Musikverlages von Otto Wernthal in Berlin erworben. Die Uraufführung findet Mitte November statt.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Mittwoch, den 29. Oktober.

Baden-Baden: Mein alter Herr.
Berlin: Kgl. Opernhaus: Don Carlos. — Kgl. Schauspielhaus: Die Neuvermählten; Die zärtlichen Verwandten. — Deutsches Theater: Der blaue Vogel.
Dresden: Kgl. Opernhaus: Der fliegende Holländer. — Kgl. Schauspielhaus: Die armseligen Besenbinder.
Düsseldorf: Schauspielhaus: Gastspiel des Schlesischen Bauerntheaters: Medaille; I. Klasse.
Frankfurt a. M.: Opernhaus: Tannhäuser. — Schauspielhaus: Schwestern; Der verwandelte Komödiant.
Freiburg i. Br.: Stadttheater: Der Bajazzo; Balletdivertissement.
Hamburg: Deutsches Schauspielhaus: Der Registrator auf Reisen.
Heidelberg: Stadttheater: Der Bettelstudent.
Karlsruhe: Großh. Hoftheater: Die Entführung aus dem Serail.
Mainz: Stadttheater: Puppchen.
Mannheim: Großh. Hoftheater: Der Maskenball.
München: Kgl. Hoftheater: Der arme Heinrich. — Residenztheater: Der lebende Leichnam. — Gärtnerplatztheater: Flora Bella. — Schauspielhaus: Die Generalsecke.
Stuttgart: Gr. Haus: Der Freischütz. — Kl. Haus: Das kleine Café.
Wiesbaden: Kgl. Theater: Galparuna.

MARCHIVUM

sich bereits brieflich an ihn gewandt habe, daß er (Eccius) aber aus naheliegenden Gründen sich nicht ausführlicher darüber äußern könne.

Vors.: Herr Eccius, ich möchte Sie fragen, ob Sie von dem Vorhandensein einer solchen Korrespondenz etwas wissen.

Angekl. Eccius: Es ist möglich, daß ähnliche Briefe zwischen uns gewechselt worden sind. Aber um diese beurteilen zu können, müssen mir die Originalbriefe vorgelegt werden.

Zeuge v. Metzen: Dazu bin ich in der Lage, denn die Originalbriefe befinden sich in meiner Wohnung.

Der Oberstaatsanwalt verlangt hierauf, daß die Verhandlung solange abgebrochen werde, bis die Originalbriefe zur Stelle geschafft worden sind. Der Zeuge, so erklärt der Oberstaatsanwalt, hat uns Briefe, die er jetzt vorbringt und die von außerordentlicher Wichtigkeit zu sein scheinen, vorenthalten. Ich erkläre, daß er durch dieses Verhalten die Voruntersuchung auf das schwerste geschädigt und der Gerechtigkeit Abbruch getan hat. Wenn wir heute ganz unvermutet mit solchem Material überfallen werden, dann können wir den Angeklagten nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen, auf die sie unter allen Umständen Anspruch haben. Der Zeuge hat uns wissentlich und mit Wollen sein Material vorenthalten. Deshalb hege ich gegen diesen Zeugen ein absolutes Mißtrauen.

Zeuge v. Metzen erklärt, daß in seiner Wohnung etwa 30 Briefe der erwähnten Art vorhanden seien.

Vors: Es war doch bei Ihnen Haussuchung gehalten worden und man hat damals nichts gefunden.?

Zeuge: Es war ein Zufall, daß damals das Material sich nicht in meiner Wohnung befand. Denn ich habe es verschiedenen Stellen, u. a. auch meinem Rechtsanwalt vorgelegt. Zeuge v. Metzen äußerte sich dann über die Beweggründe, die ihn veranlaßt haben, von der von ihm aufbewahrten Korrespondenz Gebrauch zu machen. Die Firma Krupp hat mein Verhalten in Italien als in höchstem Grade unmoralisch bezeichnet. Herr Hugenberg teilte mir meine Entlassung mit, als wäre ich ein Verbrecher. Ich hatte ein Interesse daran, nachzuweisen, daß die Firma gar keine Berechtigung hatte, die Dinge, die ich in Italien gemacht hatte, von einer so hohen Warte aus zu sehen. Das, was ich bei der Firma Krupp während der 10 Jahre meiner dortigen Tätigkeit gesehen hatte und was in Essen gemacht wurde, war hundert Mal schlimmer. In der Korrespondenz liegt der lückenlose Beweis dafür, daß — ich will nicht sagen das ganze Direktorium — aber viele Direktoren mit diesen Sachen vertraut sein mußten. Diesen Beweis wollte ich in einem Zivilprozeß gegen die Firma führen. Sowohl mein Rechtsanwalt, wie auch mein Vater, der ebenfalls Jurist ist, waren der Ansicht, daß dieser Beweis in der Korrespondenz enthalten ist.

Oberstaatsanwalt: Wir können nicht weiter verhandeln, bevor wir nicht die Originalbriefe hier zur Stelle haben. Ich halte es für richtig, die Beschlagnahme der Briefe auszusprechen, diese Briefe durch einen Beamten herbeiholen zu lassen und bis dahin die weitere Verhandlung auszusetzen. Die beiden Verteidiger schließen sich der Ansicht des Oberstaatsanwaltes an.

Oberstaatsanwalt zum Zeugen von Metzen: Es fehlen uns noch Abschriften von Kornwalzern. Es besteht die Vermutung, daß bei ihnen 71 Abschriften fehlen. 15 davon hat Herr Dr. Liebknecht gehabt. Von den anderen ist ein Teil von Ihnen herausgegeben worden. Der Rest fehlt noch heute. Sind Sie in Ihrem Besitze?

Zeuge: Nein. Ich habe alle Kornwalzerabschriften herausgegeben, die ich hatte.

Oberstaatsanwalt: Würden Sie das nachher auch beschwören können? Die Vermutung der Wahrscheinlichkeit spricht gegen Sie.

Zeuge: Ich werde nachher noch einmal darlegen, was mit diesen Kornwalzerabschriften geschehen ist. Dann wird auch die Wahrscheinlichkeit nicht mehr gegen mich sein.

Oberstaatsanwalt: Gut, Sie werden es ja vertreten.

Der Hilfsrichter frägt Herrn v. Metzen, wo er die Dokumente verwahrt halte.

Zeuge: Die Durchschläge sind in meinem Arbeitszimmer, die Originale in einem Kuvert im Sofa im Eßzimmer versteckt.

Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück und erscheint nach 20 Minuten wieder im Saale. Der Vorsitzende verkündet den Beschluß, daß eine Untersuchung in der Wohnung des Zeugen v. Metzen vorgenommen werden soll, um die dort noch befindlichen Schriftstücke zu beschlagnahmen. Die Durchsuchung der Wohnung soll in Gegenwart des Zeugen v. Metzen erfolgen. Die Verhandlung wird bis 2 Uhr nachmittags vertagt und soll erst fortgesetzt werden, wenn alle Schriftstücke an gerichtliche Stelle gebracht worden sind.

Um Mannheim III

Das Zentrum hat heute Stichwahlparole für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Blum ausgegeben und bittet seine Wähler vollzählig an der Wahlurne zu erscheinen.

Auf die in der „Neuen Bad. Landesztg." heute erhobenen Anwürfe einzugehen erübrigt. Es ist immer derselbe Faden, der da gesponnen wird. Wir haben hinreichende Klarheit über die Lage geschaffen. Das Mannheimer Bürgertum wird übermorgen die Antwort geben. Nur noch ein Beispiel, mit welchen Mitteln die Fortschrittliche Volkspartei um das Mandat kämpft. Die „Neue Bad. Landesztg." schreibt: die Volkspartei habe begründeten Anspruch auf das Mandat, weil die Mannheimer Bevölkerung sich bei der Hauptwahl in Mannheim III zweifellos für die entschiedene, nicht für die „gemäßigte" Linke ausgesprochen habe. Diese dreiste Fälschung der Wahrheit geht denn doch über das Bohnenlied. Zweifellos ist doch, daß Direktor Blum einen Vorsprung von 341 Stimmen vor dem Kandidaten der Volkspartei in der Hauptwahl hatte, zweifellos ist also das gerade Gegenteil von dem der Fall, was die „Neue Bad. Landesztg." behauptet. Nach den Zahlen der Hauptwahl hat nicht die Fortschrittliche Volkspartei, sondern die nationalliberale Partei begründeten Anspruch auf das Mandat. Daran ändert die Umkehrung der Wirklichkeit nichts, die die Volkspartei beliebt, aber sie beweist, auf wie schwachen Füßen der Anspruch der Freisinnigen steht. Ansonsten braucht man doch nicht zu so maßlos lächerlichen Wahrheitswidrigkeiten zu greifen.

Interessant ist übrigens auch, wie „würdevoll" die Volkspartei die Sozialdemokratie und ihr Mannheimer Organ umschmeichelt. In der Mandatsangst fühlt sie die Peitschenhiebe nicht mehr, die sie von dorther noch kürzlich Tag für Tag bezogen, und küßt die Hand, die so oft und so grimmig die Knute auf sie niedersausen ließ. Auch das gehört aber durchaus zum Bilde!

Letzte Nachrichten und Telegramme.

m. Köln, 28. Okt. (Priv.-Tel.) Die Zahl der Feierschichten im Ruhrgebiet, die in der Hauptsache auf die rückläufige Bewegung des Kohlenabsatzes zurückzuführen sind, nimmt zu. Gestern mußte, wie die „Köln. Ztg." hört, die Arenbergische Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb auf ihren sämtlichen Schichten eine Feierschicht einlegen.

m. Zürich, 28. Okt. (Priv.-Tel.) An einer steilen Stelle der Stadt Lausanne entgleiste ein Wagen der städtischen Straßenbahn und fuhr in ein Haus hinein. 2 Personen wurden getötet, 4 schwer verletzt.

* Dahlem, 28. Okt. Heute vormittag wurde durch den Kaiser die Einweihung des Kaiser Wilhelminstituts für experimentelle Therapie vollzogen. In dem Laboratoriumsraum versammelten sich außer den Mitgliedern der Kaiser Wilhelmsgesellschaft die Minister Freiherr von Scharlemer, Dr. Lentze, Dr. Sydow, der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, Unterstaatssekretär von Eisenhart-Rothe, Generalstabsarzt Dr. Schjerning, der Leibarzt des Kaisers, Dr. von Riedner, die Ministerialdirektoren Schmidt und Naumann, Wirkl. Geh. Oberhofrat von Ihne und der japanische Professor Noguchi. Um 10 Uhr erschien der Kaiser in Uniform der Maschinengewehrabteilung.

* London, 28. Okt. Der Dampfer „Teutonic" der White Star Line begegnete auf der Fahrt von Montreal nach Liverpool am Mittwoch nachmittag 3 Uhr im dichtesten Nebel einem Riesen-Eisberg. Nur dem geschickten Manöver des Kapitäns war es zu verdanken, daß das Schiff dem Eisberg, der erst im letzten Moment gesichtet wurde, mit einem Zwischenraum von einem Meter ausweichen konnte.

Die bayerische Königsfrage.

* München, 28. Okt. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Im Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Aeußern hat gestern unter dem Vorsitz des Staatsministers Freiherrn von Hertling eine Sitzung des Regentschaftsrates stattgefunden.

w. München, 28. Okt. Wie verlautet, wird die Regierungsvorlage zur Lösung der Regentschafts- und Königsfrage heute nachmittag dem bayerischen Landtag zugehen und die Bearbeitung der Vorlage in wenigen Tagen erfolgen, sodaß in aller Kürze die Angelegenheit ihre Lösung finden dürfte.

w. München, 28. Okt. (Korr. Hofmann.) Heute vormittag fand in der Königl. Residenz unter dem Vorsitz des Prinzregenten eine Staatsratssitzung statt, an welcher sämtliche Minister und Staatsräte in ordentlichem Dienst teilnahmen.

Schwerer Fliegerunfall.

w. Kassel, 28. Okt. Der heute Nacht in Berlin zu einem Fernfluge mit einer Taube (100pferd. Mercedes-Motor) aufgestiegene Flieger Herbert Kühne von den Albratroswerken ist heute früh in der Nähe von Großalmerode aus beträchtlicher Höhe abgestürzt, da plötzlich der Motor versagte. Der Apparat geriet in Brand. Im Fallen wurde der Flieger herausgeschleudert und erlitt mehrere leichte Rippenbrüche und eine geringe Lungenverletzung.

Die braunschweigische Frage.

* Rathenow, 28. Okt. Zwecks Ueberbringung des Ergebnisses des Bundesratsbeschlusses an Ihre königlichen Hoheiten den Herzog und die Herzogin Ernst August von Braunschweig und Lüneburg sind heute morgen Staatsminister Hartwig, Minister Wolff und Oberstallmeister Freiherr v. Girsewald aus Braunschweig hier eingetroffen.

Dampferkollision.

* Aalesund, 28. Okt. Gestern abend kollidierte am nördlichen Teile Lephons der Dampfer „Oslo" der Wilsonlinie mit dem Fischdampfer „Brad" aus Reval. Der Fischdampfer sank augenblicklich. 8 Mann der Besatzung ertranken, 4 wurden gerettet und vom „Oslo" nach Drontheim gebracht. Der Dampfer Oslo ist wenig beschädigt worden.

Die Gärung in Portugal.

* Lissabon, 28. Okt. In einem Gefängnissaal, in dem sich politische Gefangene befanden, wurden unter dem Fußboden Waffen und Munition entdeckt. Heute morgen wurden zahlreiche Haussuchungen vorgenommen, von denen mehrere erfolglos blieben. Der „Patria" zufolge ist der Advokat Cunha Costa, auf den gefahndet wird, im Automobil entkommen und befindet sich auf dem Wege nach Paris.

Die Wirren in Mexiko.

* Newyork, 28. Oktober. Wie ein Telegramm aus Mexiko meldet, haben die Aufständischen einen Militärzug in der Nähe von San Salvadore in der Provinz Zacatecas mit Dynamit in die Luft gesprengt. 115 Soldaten sind tot und zahlreiche verwundet.

Angst vor Husten, Heiserkeit, Katarrh brauchen Sie nicht zu haben da Ihnen Wybert-Tabletten Schutz bieten. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel M 1.

Tägliche Sport-Zeitung

Pferdesport.

sr. **Für die Delegierten-Versammlung der Deutschen Rennvereine**, die am 8. November in den Räumen des Union-Klub zu Berlin stattfindet, ist die Tagesordnung erschienen. Den breitesten Raum werden jedenfalls wieder die Besprechungen der nächstjährigen Renntermine einnehmen. Von den verschiedenen Anregungen der technischen Kommission des Union-Klub sind die allgemeine Einführung der Züchterprämien, Einführung allgemeiner Bestimmungen über die Distanzen in Flachrennen, die Herabsetzung der Einsätze und Reugelder, die Abschaffung von Nachnennungen, die allgemeine Einführung von Stoppuhren und der Schießhande beim Erschießen von verunglückten Rennpferden zu nennen. Letzteres Verlangen ist vom Standpunkt des Tierfreundes besonders zu begrüßen. Der Rennklub Frankfurt a. M. beantragt gleichmäßige Behandlung der Rennstallbesitzer, die nicht Union-Mitglieder, bezüglich freien Eintritts zu den Rennen.

Aviatik.

* **Fernflug Mannheim-Speyer.** Sonntag mittag kurz nach 12 Uhr traf auf dem Speyerer Flugplatze ein Flugzeug der Pfälz. Flugzeugwerke ein. Infolge des herrschenden Nebels mußte auf dem Platze ein Orientierungsfeuer unterhalten werden. Das Flugzeug war ein Otto-Doppeldecker mit Pilot Weingärtner. Er war um 8 Uhr in München weggeflogen, hatte bis Augsburg gutes Wetter, alsdann aber Nebel, so daß er bei Ulm zur Orientierung landen mußte. Bald stieg er aber wieder auf zum Weiterflug, begegnete dann einem Ballon, der später in Speyer landete, und ging wiederum nieder und zwar in der Nähe von Kandel. Nach baldigem Wiederaufstieg landete er dann glatt auf dem Flugfeld. — Ein zweiter Flieger, Eversbusch, von den Pfalzflugwerken, fuhr gleichfalls am Sonntag ½9 Uhr von München ab, mußte aber in Tübingen landen. Zwei weitere Notlandungen mußte er bei Pforzheim vornehmen. Der Apparat blieb während der Nacht bei Niefern stehen. Am Morgen erfolgte die Weiterfahrt und um 10 Uhr vormittags die glatte Landung in Speyer.

Motorsport.

* **Die Federation Internationale des Motorcycle-Clubs** hielt am Samstag in Paris in den Räumen des Automobilclub de France ihren diesjährigen Kongreß ab, zu dem die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs, Spaniens, Hollands und Italiens erschienen waren. Der Vertreter Deutschlands war der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, der nicht nur der größte deutsche Automobil-Club, sondern auch der größte deutsche Motorradfahrer-Verband ist und daher seit der Gründung der Federation der Vertreter der deutschen Motorradfahrer in derselben ist. Von den wichtigsten Beschlüssen, die der Kongreß faßte, sind hervorzuheben: Trennung der beiden Klassen Cyclecars und Motorräder mit Seitenwagen, Festsetzung einer Sechs-Tage-Konkurrenz in Frankreich im August 1914. Im Jahre 1915 wird diese große internationale Veranstaltung nach Deutschland verlegt. Die von dem Vertreter des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, Herrn L. Bruckmayer, München, hierfür in Vorschlag gebrachten Propositionen fanden Annahme und sollen in den demnächst erscheinenden Reglements aufgenommen werden. Die Reglements werden in deutscher, französischer und englischer Sprache verausgabt werden. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, sämtliche offiziellen Drucksachen dreisprachig herauszugeben. Bei der Wahl der drei Vizepräsidenten wurde Deutschland, Frankreich und Italien berücksichtigt. Gewählt wurde als deutscher Vizepräsident Herr L. Bruckmayer, der Vorsitzende der Zentral-Sport-Kommission des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club.

Radsport.

sr. **Saldow Sieger im Dresdner Zweistundenrennen.** Auf der Dresdner Radrennbahn kam am Sonntag zum Abschluß der Saison ein Zweistunden-Rennen hinter Motoren zur Entscheidung. Der Held des Tages war der Berliner Saldow, der auf Polack-Reifen gleich die Spitze nahm, das ganze Rennen hindurch führte und überlegen als Sieger nach Zurücklegung von 168 520 Meter das Ziel passierte. Nettelbeck, Thomas und A. Vanderstuyft zeigten sich nicht auf der Höhe und hatten auch unter Rad- und Motordefekten zu leiden. Miquel mußte wegen Magenkrämpfen häufig aussetzen. Zweiter wurde Thomas 8980 Meter zurück, Dritter Nettelbeck 15 150 Meter, Vierter A. Vandstuyft 18 600 Meter und Fünfter Miquel 48 000 Meter zurück.

Rasenspiele

* **V. f. R. — Sportplatz bei der Eichbaumbrauerei.** Der Platz des Vereins für Rasenspiele wird am kommenden Sonntag der Schauplatz eines hochinteressanten Fußballwettspiels werden. Die Mannheimer Lokalrivalen V. f. R. und Phönix werden sich zum Rückspiel auf dem Platz des V. f. R. gegenübertreten. Man wird ein heißes Ringen um den Sieg zu sehen bekommen, denn Phönix hat seit dem Vorspiel am 28. September eine ganz bedeutende Formverbesserung erfahren, wie seine letzten Resultate beweisen und wird sicher mit aller Energie und Aufopferung kämpfen, um die Niederlage beim Vorspiel wieder auszugleichen.

* **Neckarhausen gewinnt gegen F.-C. Lindenhof 1908 2:0.** Gestern standen sich auf dem Fußballplatz der F.-G. Viktoria Neckarhausen die beiden ersten Mannschaften der obengenannten Vereine zu einem Verbands-Wettspiele gegenüber. Punkt 3 Uhr gab der Schiedsrichter, Herr Richard aus Mannheim, das Zeichen zum Anstoß, obwohl er nach Vorschrift des Verbandes schon um 2½ Uhr hätte anfangen müssen. Lindenhof brachte in den ersten Minuten das gegnerische Tor öfters in gefährliche Lagen, welche die gegnerische Verteidigung mit befreienden Stößen immer zurückwies. Neckarhausen kam immer besser auf und das Spiel hatte nunmehr Neckarhausen in Händen. Lindenhof hatte sich ganz zurückgezogen. Dies ist jedoch nur auf den Schiedsrichter zurückzuführen, der einen starken Druck auf die Mannheimer ausübte. Viele Zuschauer bestätigten diese Ansicht. Um 3.35 Uhr umspielte das Innentrio die Verteidigung Lindenhof's und der halblinke Stürmer setzte einen gutplazierten Schuß in die Ecke. So ging es in die Pause. Nach Seitenwechsel gestaltete sich das Spiel für Neckarhausen noch viel günstiger, denn der Schiedsrichter hatte binnen 10 Minuten die drei besten Leute von Lindenhof wegen angeblich rohen Spiels hinausgestellt. In dieser Richtung hätte er gerade umgekehrt handeln müssen. Die 8 Spieler, die Lindenhof noch hatte, wurden vollständig eingeschlossen, was auch vorauszusehen war. Ich habe einige Spieler von Lindenhof persönlich gesprochen, welche mir erklärten, daß sie unter solchen Umständen überhaupt keine Lust mehr am Spiele hätten. Lindenhof mußte mit einer Schlappe heimkehren. -nn.

sr. **Die Westdeutschen Fußball-Ligaspiele** ergaben folgende Resultate: Cöln: Ballspiel-Club — F.-C. 1899 2:1; Elberfeld: Spiel und Sport — Mülheimer Sp.-V. 1:1; Solingen: F.-C. — Borussia-Cöln 1:1; München-Gladbach: Fußball-C. — Düsseldorfer F.-C. 0:2; Düsseldorf: Sport-Verein — F.-C. Jugend Düren 5:4; — Union — Düren F.-C. 1:1; Aachen: Alemania — Borussia München-Gladbach 1:1; Duisburg: Preußen — Sport und Spiel Schanke 4:4; Ruhrort: Viktoria — Duisburg F.-C. 2:2; Essen: Turnerbund — Duisburg Sp.-V. 2:6; Dortmund: Sp.-V. 96 — Turnclub Gelsenkirchen 4:2; Hamm: Spiel-Vereinigung — Olympia Osnabrück 1:3; Cassel: Sport-Verein — Fußball-Verein 0:3.

sr. **Die Fußball-Meisterschaftsspiele des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine** hatten nachstehende Ergebnisse: Leipzig: Wacker — Olympia 3:1; Eintracht—Leipziger Ballspiel-Club 2:0; Spielvereinigung—Sportfreunde 1:1; Dresden: F.-C. Ring—Dresdener Sport-Club 1:1; Sportlust—F.-C. von 98 3:0; Verein für Bewegungsspiele—Brandenburg 3:1; Guts Muts—Habsburg 7:2; Sachsen-Dresdensia 4:0; Magdeburg: F.-C. 1900—Cricket Viktoria 1:0; Sportverein Viktoria—Preußen-Magdeburg 1:0; Halle: F.-C. 06—Borussia 2:2; Wacker—Hohenzollern 0:1.

sr. **Der Fußball-Länderkampf Ungarn-Oesterreich** fand am Sonntag in Budapest bei sehr schönem Wetter vor etwa 30 000 Zuschauern statt. Trotzdem die österreichische Mannschaft das bessere Spiel zeigte, unterlag sie mit 4:3 (Halbzeit 3:1).

Wintersport.

* **Der Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen** hielt am 22. Oktober eine ordentliche General-Versammlung ab, bei der der Vorsitzende, Rechtsanwalt Freund Bericht über die Tätigkeit des letzten Jahres gab. Aus demselben ist besonders hervorzuheben, daß die Wettläufe, die erstmals auf dem Feldberg veranstaltet wurden, in sportlicher Hinsicht außerordentlich gut abschnitten. Sowohl die Beteiligung, wie auch die Leistungen waren durchaus zufriedenstellend. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Wettläufe, sofern es die Schneeverhältnisse gestatten, wieder im nördlichen Schwarzwald abzuhalten und nur im Falle ungünstiger Schneeverhältnisse auf den Feldberg zu verlegen. Die von dem Vorstand befürwortete Erhöhung des Beitrages und damit die obligatorische Lieferung des „Winter" an sämtliche Mitglieder wurde einstimmig genehmigt. Die alsdann vorgenommene Wahl ergab einstimmig die Wiederwahl des jetzigen Vorstandes, auch der Beirat, sowie der skitechnische Ausschuß wurden wieder gewählt. Die Kassenverhältnisse des Vereins sind zufriedenstellend. Für 1913/14 wurde die Abhaltung eines Schneeschuhlaufs im Odenwald, sowie ein Skikurs in der Weihnachtszeit in der Schweiz ins Auge gefaßt. Die Wettläufe des Ski-Clubs sollen im Februar 1914 im nördlichen Schwarzwald abgehalten werden, ein weiterer Skikurs im nördlichen Schwarzwald Ende Februar im Gebiete des Ruhestein.

* **Ueber den deutschen Skikongreß**, der am Sonntag in Stuttgart stattfand, ist noch mitzuteilen, daß sich über einen Antrag des Thüringer Wintersportverbandes, wonach den Unterverbänden und Ortsgruppen des Deutschen Skiverbandes auf das dringendste empfohlen werden soll, den örtlichen Vereinen des Jungdeutschlandbundes beizutreten, eine lebhafte Debatte entspann. Da sich viele Stimmen gegen den Antrag erhoben, wurde er zurückgezogen; es bleibt den Unterverbänden und Ortsgruppen überlassen, ob sie den Jungdeutschland-Vereinen beitreten wollen oder nicht.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 25. Okt. Während in der Vorwoche die Zufuhren die Abzüge überwogen, ist es diesmal umgekehrt der Fall. Die heute endende Berichtswoche weist einen Gesamtumsatz von 2200 Ballen auf, denen nur annähernd 1900 Ballen Lagerergänzungen gegenüberstehen. Das Angebot ist weniger dringlich und die Preise sind auch nicht weiter zurückgegangen. Unser Markt ist so bescheiden geworden, daß aus diesen Umständen eine Besserung der Lage als bevorstehend angesehen wird. Infolge der kleinen Landzufuhren — heute kamen nur 100 Ballen herein — macht sich ein Mangel an besserer fränkischer Ware mehr und mehr bemerkbar, so daß auch die Preise hierfür sich durchweg um 5 M. höher stellen als zu Wochenbeginn. Von den erwähnten Umsätzen entfällt der größte Teil auf Käufe des Kundschaftshandels, doch hat auch die Nachfrage seitens der Exporteure angehalten. Besonders erwähnenswerte Verkäufe fanden nicht statt und nach wie vor stehen Hallertauer und Württemberger im Vordergrund des Verkehrs. Hopfenmarktbericht von Adolph Lehmann Nachf.

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Juteindustrie Mannheim-Waldhof.

In der heute vormittag im Sitzungssaale der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Verhinderung des Vorsitzenden Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Haas von Herrn Geh. Rat Dr. Reiß abgehaltenen General-Versammlung waren 1944 Aktien vertreten.

Aktionär Horch wies darauf hin, daß im letzten Jahre 208 000 Mark für Abschreibungen verwendet, während in diesem Jahre nur 182 858 M. abgeschrieben wurden, trotzdem diesen Jahr eine Zunahme auf Maschinen und Geräte von M. 47 929 stattgefunden habe. Bei der günstigen finanziellen Situation der Gesellschaft sei eine Erklärung darüber zu erwarten.

Herr Direktor Ehrhardt entgegnete: Hier liegt allerdings ein besonderer Fall vor, denn im vorigen Jahre hatten wir mit der nun inzwischen vollzogenen Eingemeindung von Sandhofen mit Mannheim zu rechnen. Wir haben eine Hochbahn, die über öffentliche Straßen führt und verschiedene Wasserleitungen, die im Terrain von Sandhofen liegen. Man sagte sich deshalb, daß unter Umständen von der Stadt Mannheim Anordnungen erfolgen könnten, die diese Konti zu einem Teile oder schließlich völlig wertlos machen könnten. Es handelt sich im ganzen um vier Kontis. Es ist nunmehr sehr erfreulich, daß die Stadt Mannheim in keinerlei Weise gegen uns vorgegangen ist. Diese vier Kontis sind jetzt vollständig abgeschrieben. Im übrigen möchte ich erwähnen, daß unsere Abschreibungen höher sind, als wie die irgend eines deutschen Jutewerkes. Wir schreiben verhältnismäßig viel höhere Summen ab, als andere Fabriken. Ich glaube, daß dies zur Beruhigung der Herren Aktionäre beiträgt.

Aktionär Horch erklärt sich mit dieser Auskunft für zufrieden und erkundigt sich sodann nach den Aussichten im neuen Geschäftsjahre. Die Dividendeerhöhung von 4 auf 9 Prozent spreche für eine verheißungsvolle Zukunft, denn die Dividendenpolitik der Jute-Gesellschaft richte sich bei Normierung der derzeitigen Dividende auch auf künftige Jahre hinaus.

Herr Direktor Ehrhardt erwidert: Wenn es auch schwer fällt, etwas positives über das Erträgnis des laufenden Jahres zu sagen, so haben wir doch das Gefühl einer Beruhigung in uns, und zwar umsomehr, weil der erste Teil des Geschäftsjahres sich ungefähr in der gleichen Weise vollzogen hat, wie im Berichtsjahre und durchaus günstig verlaufen ist. Das bezieht sich auf die Marge zwischen Rohmaterial und Fabrikation. Wie das zweite Halbjahr sich gestaltet, darüber kann ich nichts sagen, das ruht im Schoße der Zukunft.

Herr Geh. Rat Dr. Reiß: Die Fragen, die Herr Aktionär Horch angeschnitten hat, sind berechtigt und sie wurden auch im Schoße des Aufsichtsrates sehr eingehend besprochen. Nach langer eingehender Prüfung sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir den Herren Aktionären nach genauer, auf solider richtiger Weise beruhenden Prüfung eine höhere Dividende vorschlagen konnten, als im Vorjahre.

Die Regularien wurden hierauf einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es gelangt sonach eine sofort zahlbare Dividende von 9 Prozent zur Ausschüttung. Herr Geh. Rat Reiß, der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat auszuscheiden hatte, wurde einstimmig wiedergewählt.

Herr Direktor Frank dankte in anerkennenden Worten sowohl Vorstand wie Aufsichtsrat der Gesellschaft für das schöne Resultat im abgelaufenen Geschäftsjahre und bemerkte, daß man sich freue, daß die Direktion dieses Jahr ein so befriedigendes Resultat vorlegen konnte, und daß sowohl Herr Direktor Ehrhardt wie Herr Geh. Rat Dr. Reiß bemerkt hätten, daß die Aktionäre der Süddeutschen Juteindustrie mit Vertrauen in die Zukunft blicken könnten.

Maschinen- und Armaturenfabrik vormals Klein, Schanzlin und Becker, Frankenthal. Der am 22. November stattfindenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent vorgeschlagen bei einem Reingewinn von M. 360 125 (Mark 315 546).

Brauereigesellschaft zur Sonne vormals H. Weltz in Speyer. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 20. November anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Vom Kalisyndikat. Die Tagesordnung der Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats am 31. Oktober enthält folgende Punkte: 1. Genehmigung des Vorprotokolls. 2. Geschäftsbericht. 3. Genehmigung des Zutritts neuer Werke zum Kalisyndikat und zu der Verkaufsvereinigung der Gesellschafter des Kalisyndikats. 4. Genehmigung von Verträgen mit Gesellschaften wegen des Zutritts neuer Schächte. 5. Genehmigung des Uebergangs der Geschäftsanteile von je 400 M. von den Gewerkschaften Heringen und Saale auf die Gewerkschaft Marie und des Geschäftsanteils von 500 M. von der Gewerkschaft Wils auf die Gewerkschaft Grona. 6. Genehmigung des Uebergangs der Geschäftsanteile der Gewerkschaft Güsten auf die Herzoglich-Anhaltische Salzwerksdirektion. 7. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1912 und Entlastung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrats. 8. Wahl der Revisoren für die Jahresabrechnung 1913. 9. Abänderung der §§ 12—17 und 25 des Verkaufsvertrags. 10. Antrag des Herrn Dr. Busch auf Abänderung des § 33 des Verkaufsvertrags. 11. Antrag der Herzoglichen Salzwerksdirektion Leopoldshall auf Niederschlagung der vom Aufsichtsrat wegen Lieferungsverzugs festgesetzten Strafe. 12. Stillegung von Werken. 13. Sonstiges.

Telegraphische Handelsberichte.

Sektkellerei Frankfurt a. M. A.-G., vormals Gebrüder Feist & Söhne.

Frankfurt a. M., 28. Okt. In der heutigen Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 688 000 Mark vertreten war, wurden lt. Frkf. Ztg. die Regularien glatt genehmigt und die Dividende wieder auf 7 Prozent festgesetzt. Herr Leopold Merzbach wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Neues Röhrensyndikat?

r. Düsseldorf, 28. Okt. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, hat die in Berlin abgehaltene unverbindliche Vorbesprechung unter den deutschen Röhrenwerken den Erfolg gehabt, daß in der nächsten Woche eine Versammlung sämtlicher Röhrenwerke, also auch der Mannesmanngruppe in Düsseldorf stattfinden soll, um über die Vorarbeiten zur Gründung eines allgemeinen Röhrensyndikats zu beraten. Die Aussichten hierfür sollen nach Mitteilung von maßgebender Seite günstiger sein, als zu Anfang dieses Jahres. In den neuen Verhandlungen soll das bereits früher erörterte Projekt der Mannesmannröhren-Werke zu Grunde gelegt werden.

Feierschicht bei der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft.

Essen, 28. Okt. Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft hat lt. Frkf. Ztg. nunmehr auf den Zechen Hansa Minister Hardenberg Feierschichten angeordnet.

Brauhaus Nürnberg A.-G.

Nürnberg, 28. Okt. Der Abschluß des Brauhauses Nürnberg A.-G. für 1912/13 ergibt ein Bruttogewinn von 948 401 M. (960 189 M.). Der Aufsichtsrat schlägt lt. Frkf. Ztg. vor, hievon wiederum eine Dividende von 9 Prozent auf 5.20 Millionen Mark Aktienkapital zu verteilen.

Kapitalsbedarf der Wittener Stahlröhrenwerke.

Köln a. Rh., 28. Okt. Zu der Meldung, daß die Wittener Stahlröhrenwerke beabsichtigen, ihr Aktienkapital um 2 Millionen Mark zu erhöhen, berichtet die Kölner Zeitung, daß allerdings bei der Gesellschaft Kapitalsbedarf bestehe. Die Fertigstellung der neuen Anlagen auf den Wittener Werken, namentlich die Errichtung des Werkes in England, habe mehr Mittel erfordert, als ursprünglich vorgesehen. Man sei sich innerhalb der Verwaltung bisher noch nicht darüber schlüssig geworden, ob zur Befriedigung des Kapitalsbedarfs der Gesellschaft der gegenwärtige Zeitpunkt geeignet erscheint.

Brauerei Binding Akt.-Ges. Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Die Bilanz ergibt inklusive 79 548 M. Vortrag (97 835) ein Reingewinn von M. 1 190 163 (949 401), aus denen nach den üblichen Rückstellungen eine Dividende von 11 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre verteilt werden.

Von der Seeschiffahrt.

Berlin, 28. Okt. Es bestätigt sich doch, daß zwischen den leitenden Direktoren des Norddeutschen Lloyd und der Hapag lt. Frft. Ztg. eine Aussprache stattgefunden hat. Allerdings ist von einer solchen gegenseitigen Befühlung bis zu einer Einigung in den zahlreichen Streitfragen doch ein weiter Weg.

Generalversammlung der Vereinigten König- und Laurahütte.

w. Berlin, 28. Okt. In der heutigen Generalversammlung der „Vereinigten König- und Laurahütten" wurden die Regularien glatt erledigt. Nach einer eingehenden Darstellung der Ergänzung des Geschäftsberichtes, worin besonders betont wurde, daß das Umbauprogramm der Eisenhütte zu einer Ermäßigung der Gestehungskosten um 10—11 Mark pro Tonne geführt hätte, kam der Generaldirektor Dr. Hilgers auf das laufende Geschäftsjahr zu sprechen: Am Eisenmarkte habe sich der Rückgang der Preise in einer starken Weise fortgesetzt und dies habe Veranlassung zur Einlegung zahlreicher Feierschichten gegeben, da die Verwaltung ihre Produktion zu unlohnenden Preisen einschränken wolle. In der Hauptsache sei der Rückgang auf die Balkanwirren, die angespannte Geldmarktlage und stark vergrößerte Produktion der großen westdeutschen Montankonzerne zurückzuführen. Wie die Preise am Eisenmarkte gesunken sind, beweise eine Submission von 25 000 Tonnen nahtloser Eisenröhren bei der Eisenbahndirektion in Köln, da für einzelne Sorten die Verdingung zu Preisen von 46 Pfg. gegen M. 1.20 im Vorjahre ergab. — Durch die gestrige Diskontermäßigung und die Hoffnung einer weiteren Erleichterung am Geldmarkte im Frühjahr dürfte das Baugeschäft und dadurch auch der Eisenmarkt eine Belebung erfahren. Zu hoch dürfe man aber die Hoffnungen auf einen besseren Geschäftsgang nicht schrauben, da das Geschäftsjahr der Laurahütte bereits am 30. Juni schließt.

Was den Kohlenmarkt betrifft, so äußerte sich der Generaldirektor dahin, daß die Lage bei den oberschlesischen Kohlenwerken durchaus günstig sei. — Die Zement- und Zuckerfabriken haben sich gut eingedeckt und auch seitens der Gasanstalten und Eisenbahnen sei der Abruf befriedigend. Außerdem erleichtere der günstige Wasserstand der Oder den Versandt.

Auch Oesterreich habe noch nach wie vor starken Bedarf, besonders habe sich aber der Absatz nach Rußland gehoben, wo die oberschlesischen Kohlen sogar bis Moskau vordringen. Mit einem Rückgang des Inlandbedarfs dürfte jedoch in nächster Zeit zu rechnen sein. Eine Bekanntgabe des Abschlusses für das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres erfolgte nicht, da die Abrechnungen noch nicht vollständig vorliegen.

Eine Anfrage aus Aktionärskreisen wegen Ablösung der durch den Umbau der Eisenwerke entstandenen Bankschuld durch Ausgabe von Aktien und Obligationen wurde seitens der Verwaltung dahin beantwortet, daß der dafür bewilligte Kredit des Finanzkonsortiums von 10 Mill. Mark zur Zeit nur zur Hälfte in Anspruch genommen sei und daß auch durch die Erfordernisse der Auszahlung der Dividenden der Maximalbetrag von 10 Mill. Mark nicht erreicht würde. Ob Aktien oder Obligationen seiner Zeit zur Ablösung des Kredits ausgegeben werden sollen, hängt von der Entwicklung der Geld- und Börsen-Verhältnisse ab.

Mannheimer Effektenbörse.

An der Börse waren heute Anilin-Aktien zu 568 Prozent gesucht, ebenso Emaillierwerke Maikammer Aktien zu 84 Proz. ex Div. Sonstiges unverändert.

Telegraphische Börsenberichte.

*Frankfurt a. M., 28. Okt. (Fondsbörse.) Die Börse begann in guter Haltung bei relativ reger Unternehmungslust. Im Anschluß an bessere Newyorker Kurse sowie auch im Hinblick auf die günstiger gehaltenen Berichte aus der Industrie konnte sich der Markt der Industriepapiere beleben. Wenn die Umsätze sich unter der Spekulation sich abwickelten, so lag dies an den geringen Aufträgen von Seiten des Publikums; immerhin ließ sich konstatieren, daß sich eine regere Geschäftstätigkeit entwickeln konnte. Auf dem Montanmarkt war die Tendenz zunächst abgeschwächt. Bochumer Verein notierte exkl. Dividende 208½ (Kursabschlag 14 Proz.), Harpener Bergbau exkl. Dividende 177½ (Kursabschlag 11 Proz.), Phönix Bergbau sowie auch Deutsch-Luxemburger schwach. Der Semestralabschluß der Alpinen Montangesellschaft verstimmte. Elektrizitätswerte ruhig, Schiffahrtsaktien neigten mäßig nach unten. Am Markte für Transportwerte setzten amerikanische Bahnen höher ein. In Bankaktien sind die Umsätze bescheiden. Als fest können Deutsche Bank bezeichnet werden. Heimische Renten, besonders 4proz. Reichsanleihe und preuß. Konsols wurden lebhafter gefragt. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Tendenz überwiegend fest unter Bevorzugung von chemischen Werten und Maschinenfabriken. Das Geschäft wurde später wieder ruhiger und ließ eher mäßige Abschwächung zurück. Die Börse schloß bei lebhafter Tendenz.

Es notierten: Kredit 198¼, Diskonto 188¾, Dresdener 149½, Staatsbahn 151⅜, Lombarden 28⅜, Baltimore 94⅜ Prozent.

Im heutigen Liquidationsgeschäft stellten sich die Prolongationssätze für Reportgeld auf 5¼—5 Proz., Diskonto 0,1¼, Rep., Oesterr. Kredit 0,250 Rep., Oesterr. Südbahn-Lombarden 0,0675 Rep. Privatdiskont: 4⅝ Prozent.

*Berlin, 28. Okt. (Fondsbörse.) Die Geldverhältnisse in London lassen eine rechte Freude an der hiesigen Diskontermäßigung nicht aufkommen. Mit einiger Besorgnis wies man auf das weitere Anziehen des Londoner Privatdiskonts hin. Einen weiteren Grund zur Verstimmung bildeten die Preisunterbietungen der Peiner Walzwerke, die recht pessimistischen Aeußerungen der Verwaltung der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft sowie die ungünstigen Mitteilungen über die Geschäftslage bei der Oesterreichischen Alpinen Montangesellschaft. Bei der infolgedessen allgemein herrschenden Lustlosigkeit fanden noch außerdem Glattstellungen zum Ultimo in Hansa statt, wodurch sich die Prolongation schwieriger gestaltete. Es erfolgten angeblich Zwangsverkäufe. Hansa setzten mit einem Verlust von 2½ Prozent ein, gingen aber späterhin noch weiter erheblich zurück. Am Montanmarkt verloren einige Werte wie Laurahütte, Phönix, Oberschlesische Eisenbahnbedarf mehr als 1 Prozent. Auch auf den anderen Gebieten überwogen Kursabschwächungen entschieden, wenn sie sich auch meist auf Bruchteile eines Prozents beschränkten. Besser setzten auf Newyork amerikanische Bahnen ein, insbesondere Canada, die 1 Proz. gegen gestern gewannen, dann aber noch unter der Newyorker Parität blieben.

Im weiteren Verlaufe neigten aber auch diese Papiere nach unten. Der Verkehr entwickelte sich recht schleppend, die Kurse bröckelten meist um Kleinigkeiten weiter ab. Naphta Nobel verloren 2½ Prozent. Tägliches Geld 3 Prozent. Ultimo 5 Proz. und darunter. Die Sätze der Seehandlung blieben unverändert.

Privatdiskont: 4⅝ Prozent.

Die Nachbörse blieb bei trägem Verkehr ohne Besserung der Industriewerte des Kassamarktes ziemlich still und war eher schwächer.

*Berlin, 28. Okt. Produktenbörse. Der Getreidemarkt setzte hauptsächlich infolge der höheren amerikanischen Märkte recht fest mit bedeutenden Preisbesserungen ein, schwächte sich aber im weiteren Verlauf wieder ab, als die Käufer zurückhaltender wurden, so daß die Preise für Brotgetreide und Hafer wieder niedriger wurden, aber immer noch höher als beim gestrigen Schluß waren. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Viehmarktbericht.

Mannheim, 27. Oktober 1913.

			per 50 Kilo Lebend-	Schlachtgewicht
Ochsen . . . . 340 Stück	1.	Qualität	53—54	96—100 M.
	2.	"	51—53	94—96 "
	3.	"	50—51	93—94 "
	4.	"	48—50	90—92 "
Bullen (Farren) 115 Stück	1.	"	50—53	90—94 "
	2.	"	49—52	88—92 "
	3.	"	47—49	84—88 "
Färsen (Kühe) 360 Stück und Rinder, hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1.	"	50—52	96—100 "
	2.	"	47—49	90—94 "
	3.	"	41—42	86—88 "
	4.	"	35—37	72—76 "
	5.	"	29—33	60—70 "
Kälber . . . . 230 Stück	1.	"	—	— "
	2.	"	66—69	110—115 "
	3.	"	63—65	105—110 "
	4.	"	60—62	100—105 "
	5.	"	54—57	90—95 "
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	"	—	— "
	2.	"	44—45	88—92 "
	3.	"	35—38	70—76 "
b) Weidemastsch. 33 Stück	1.	"	00—00	00—00 "
	2.		00—00	00—00 "
Schweine . . . 1562 Stück	1.	"	—	— "
	2.	"	60—62	77—79 "
	3.	"	61—62	78—79 "
	4.	"	62—62	79—80 "
	5.	"	62—63	79—80 "
	6.	"	56—58	72—74 "

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel — Stück . . .	00—0
Arbeitspfd. — "	000—0000	Ziegen 17 " . . .	0—0
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein — " . . .	0—0
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer — " . . .	00—0

Zusammen 3284 Stück.

Handel mit Großvieh zu Beginn des Marktes mittelmäßig, gegen Schluß ruhig, mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen mittelmäßig.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 24. Oktober.

Schifferdecker „Karolina" v. Offenb. 2000 Dz. Briets.
Weber „Vorwärts" v. Amoeneburg 5000 Dz. Phosphat.
Brehm „Einigkeit" v. Wesseling 7100 Dz. Briketts.
Klarmann „Prinz Regent" v. Duisb. 8000 Dz. Stückg.
Terjung „Helene" v. Ruhrort 6000 Dz. Kohl. u. Koks.
Brien „K. Friedrich III." v. Salzig 2000 Dz. Holz u. Getreide.
Kasseri „Rosina" v. Ruhrort, 5000 Dz. Kohlen.
Staudig „Elisabeth" v. Rott., 7100 Dz. Getr. u. Stückg.
Jeb „Wilhelm" v. Neuß, 7500 Dz. Kohlen u. Koks.

Hafenbezirk Rheinau:

Angekommen am 27. Oktober.

Frings „Anna Mar." v. Urmitz, 5250 Dz. Schwemmst.
Roßmüller „Hel. Wilh." v. Neuß, 6120 Dz. Steinl.
Jongejan „Aldwarka" v. Rottd., 9000 Dz. Steinl.
Möhlen „Anna Selma" v. Duisb. 8000 Dz. Kohlen und Koks.
Kern „Anna Rieten" v. Duisb., 4500 Dz. Kohlen.
v. d. Dunk „W. Fr. Ned. 86" v. Walsum, 10780 Dz. K.
Mayer „Regina Afra" v. Rottd. 3000 Dz. Rohzucker.
Zinsmayer „Jos. Therese" v. Wesseling, 4500 Dz. Braunkohlenbriketts.
Specht „Heinrich" v. Rottd., 10 000 Dz. Stückgut.
Klöckner „Ignaz Maria" v. Wesseling, 5000 Dz. Braunkohlenbriketts.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Rotterdam, 24. Oktbr. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.) Der Dampfer „Ryndam" am 14. Okt. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Southampton, 24. Oktober. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Oceanic" am 18. Oktbr. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Southampton, 24. Okt. (Drahtbericht der American-Linie-Southampton.) Der Schnelldampfer „St. Paul" am 17. Oktbr. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 25. Oktbr. (Drahtbericht der American-Linie-Southampton.) Der Schnelldampfer „Philadelphia" am 18. Okt. von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Antwerpen, 26. Okt. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Vaderland" am 15. Okt. von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Mitgeteilt von General-Agentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim.

Geschäftliches.

* Hautjucken. Manche Menschen haben sehr unter dem Jucken der Haut, dem sogenannten Hautreiz zu leiden. Nach den vielfach gemachten Erfahrungen soll dagegen Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife mit gutem Erfolg angewendet werden. Dieselbe ist in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien à Stück 50 Pfg. und Mk. 1 erhältlich.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Wittel;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Die Haut lebt.
Nicht ein totes Gewebe, wie etwa ein Kleiderstoff, ist die menschliche Haut, sondern ein wunderbar kompliziertes Organismus für sich, die Haut lebt. Wohl sich der Mensch nicht häufig und gründlich, dann verstopfen sich die Poren, bilden sich Talgpfröpfchen und die Haut wird fahl, schlaff und erscheint wie übersät mit Pusteln, Pickelchen und wie diese widerwärtigen Erscheinungen sonst noch heißen. Da hilft aber nur das Einfachste, die Benutzung der milden, neutralen, diskret parfümierten, mit Myrrholin zubereiteten Myrrholinseife. Sie allein enthält als Zusatz diesen Edelstoff, dessen wunderbar kosmetische Wirkung auf die Haut wissenschaftlich anerkannt und seit Jahrzehnten millionenfach erprobt ist. 288

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	93.20 bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	83.— bz
3½ " " Komm.	83.10 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	84.— G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20 G
3 Karlsruhe v. J. 1907	96.90 G
4 Karlsruhe v. J. 1896	85.60
4½ Lahr v. Jahre 1902	99.50 G
3½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	95.— B
3½	85.75 B
4 Mannh. Oblig. 1912	94.50 B
4 " " 1907	94.10 bz
4 " " 1906	95.— B
4 " " 1901	95.— B
3½ " " 1885	90. G
3½ " " 1888	85.25 G
3½ " " 1895	84.50 B
3½ " " 1898	84.— B
3½ " " 1904	82.50 G
3½ " " 1905	84.— B
3½ Pirmas. unkb. 1905	88.— B
3½ Wiesloch v. J. 1903	91.50 G
Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Elek.-Ges.	90.50 G
Industrie-Oblig.	
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 102%	103.20 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.— G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50 G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.40 B
4 Br. Kleinlein, Hdlb	97.— G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.— B
4½ Gew. Orlas z. Nebra rückzahlbar 102%	99.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	—.— G
4 Herrenmühle Genz	—.—
4½ Kosth. Cell.- u. Papi.	98.75 G
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	95.— G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	95.— G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—
4½ Pf. Chem.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	100.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwt.	97.— G
4½ Rhsch. v. Fendel	98.— bz
4½ Schuckert-Obligat.	94.50 G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	94.— G
4½ H. Schlinck & Cie.	98.75 G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.— B
4½ Speyrer Ziegelw.	98.— B
4½ Südd. Drahtindustr	99.— G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoffb. Waldhof	96.75 B
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908	96.50 G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	136.—
Pfälzische Bank	—.—	123.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	182.—	—.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	127.10
Rhein. Hyp.-Bank	187.50	—.—
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	111.50
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	78.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	563.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	235.—
Verein chem. Fabr.	—.—	330.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	168.—
Westeregl. A.-W. St	—.—	187.30
" " Vz.	—.—	103.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	250.—	240.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	104.50
Br. Ganter, Freibg.	89.75	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	200.—
Homb. Messerschm.	—.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	250.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	148.—
Brauerei Sinner	—.—	256.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	186.—	—.—
" Schwartz, Spey.	—.—	126.—
" S. Weltz, "	—.—	70.—
" z. Storch, "	80.—	—.—
" Werger, Worms	64.25	—.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	250.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	75.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	965	950.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2300
Bad. Assekuranz	1910	1875
Continental Vers.	—.—	850.—
Mannh. Versicher	—.—	910.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1025	—.—
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	800.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	115.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	—.—
Emailw. Maikamm.	—.—	84.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	105.50
H. Fuchs Wfg. Hdblg.	—.—	147.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	112.—
Karlsr. Maschbau	—.—	102.50
Nähmf. Haid & Neu	—.—	307.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	131.—
Rh. Gummi- u. Asb.	—.—	153.—
Maschfbr. Badenia	—.—	145.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	143.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	160.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	135.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	125.50
H. Schlinck & Cie.	—.—	187.50
Südd. Draht-Ind.	—.—	117.—
Unionw. vm. Stockh.	156.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw.	75.—	71.50
" Speyr. "	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	212.—
Zuckerf. Waghäus.	202.—	—.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	390.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 27. Okt. (Anfangskurse). Kreditaktien 193⅛, Diskonto-Commandit 183⅜, Darmstädter 116.— Dresdner Bank 149⅛, Handelsgesellschaft 161⅛, Deutsche Bank 247⅛, Staatsbahn 151⅞, Lombarden 23⅛, Bochumer 208— Gelsenkirchen 173⅞, Harpener 177⅞, Laurahütte —.— Tendenz schwächer.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	28.	27.		28.	27.
Amsterdam kurz	168.97	168.97	Check Paris	81.075	81.075
Belgien "	80.456	80.475	Paris kurz	81.033	80.033
Italien "	80.375	80.375	Schweiz. Plätze "	80.875	80.916
Check London "	20.50	20.495	Wien "	84.95	84.90
London "	20.455	20.455	Napoleonsd'or	16.19	16.16
			Privatdiskont	4⅝	4⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	28.	27.
4½ deutsch. R.-A.	97.70	97.80
3½ " "	85.—	84.85
3% " "	76.45	76.50
4½ pr. Cons. St.-A.	97.70	97.80
3½ " "	84.65	84.50
3% " "	76.90	76.10
4 bad. St.-Anl. 1901	96⅛	96.30
4% " 1908/09	96.60	96.25
4½ bad. St.-A. 1911	—.—	96.60
3 " 1896	—.—	—.—
3½ bd. St.-O. (ab.) fl	86.50	86⅛
3½ " " M.	91.30	91.65
3½ " " 1900/05	—.—	—.—
3½ " " 1904/12	85.83	86.—
3½ " " 1907/15	—.—	—.—
4 bayr. Eb.-A. a. 1915	96.—	96.—
4 " " 1918	97.90	97.70
3½ do. u. Allg. Anl.	83.60	83.70
3 do. E.-B.-Obl.	74.95	74.80
4½ Pfälz. E.-B.-Pr.	98.83	98.90
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	88.—	87.90
3½ Pf. Konv. 1898	92⅛	92.30
4 Hessen 1909/18	96.80	96.40
3 Hessen	73.90	73.70
3 Sachsen	76.60	76.60
4 Württembg. 1921	98.—	98.—
4 Mannh. 1901/6/7/8	94.—	94.—
4 " 1912-1917	94.—	94.—
3½ M. St.-A. 1904/9/10	84.20	84.20

B. Ausländische	28.	27.
5% Bulgaren	96.90	96.25
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	84.50	84⅛
4½ " Papierr.	—.—	—.—
4% " Goldrt.	88.95	88.60
3 Portug. Serie I	61.30	61.30
3 " III	64.—	64.50
4½ neue Russ. 1905	99.55	99.60
4 Russen von 1880	87.60	87.60
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. kv. un. 1903	78.80	78.80
4 " unif.	87.50	88.70
4 Ung. Goldrente	82.70	—.—
4 " Kronenrt.	80.90	80.80
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	97.30	97.30
4½ " 1898	88.90	88.65
4½ Japaner	89.60	88.50
5% Mex. äuss. 88.99	91.—	91.—
3 Mexikan. innere	49.20	49.—
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	—.—	178.—
4 Oesterr. 1860	177.50	177.60
Türkische	161.—	—.—
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	28	27.		28.	27.
Badische Bank	136.—	136.—	Nationalbank	117.10	117⅛
Berg- u. Metallbk.	131⅛	131⅛	Oesterr.-Ungar. Bk.	148.50	148⅛
Berl. Handels-Ges.	161.—	161.50	Oesterr. Länderbk.	133.—	133.—
Com.- u. Disk.-Bk.	106.10	106.10	" Kred.-Anst.	198⅛	198⅛
Darmstädter Bank	116.—	116.—	Pfälzische Bank	122.20	122.20
Deutsche Bank	247⅛	247⅛	Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	—.—
Deutsch-Asiat. Bank	116.—	117.—	Preuss. Hyp.-Bank	109.60	109.60
Deutsche Eff.-Bank	111.80	111.60	Reichsbank	138⅛	137.50
Disconto-Comm.	183⅝	183⅝	Rhein. Kreditbank	127.80	126.90
Dresdener Bank	149⅛	150.—	Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	187.—	186.50
Metallbank und Metall.-G.	131¾	131⅛	Schaaffh. Bankver.	105.10	105.—
Eisenb.-Rentbank	150⅛	150.—	Wiener Bankver.	131⅛	—.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	207.—	207.—	Südd. Diskont	110.50	110.—
Frkf. Hyp.-Credit-Ver.	140.20	140.20	Bank Ottomann	123.—	123.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	28.	27.		28.	27.
Aluminium Neuh.	—.—	—.—	Siemens & Halske	213⅛	214⅛
Aschbg. Buntpapfb.	174.—	171.—	Voigt & Haeffner	179.25	179⅛
" Maschpapf	118.—	118.—	Gummi Peter	75.80	75.80
N. Bad. A.-G. Berlin	85.50	85.50	Heddernh. Kupferw.	112.—	112.—
Südd. Immob.-Ges	54.50	54.50	Illkirch. Mühlenw. Strassburg	122.—	122.—
Grün & Bilfinger	116.—	116.—	Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	—.—
Wayss & Freytag	127.75	127.75	Lederw. St. Ingbert	47.50	47.50
Eichbaum Mannh.	105.50	105.50	Spicharz Ledw.	79.—	79.—
Frkf. (Henninger)	121.30	121.—	Ludwigsh. Walzm.	163.—	163.—
do. Pr.-Aktien	125.—	125.—	Adlerfahrr. Kleyer	281¼	281¼
Herkules (Cassel)	151.50	151.50	Armatur Hilpert	93.50	92.50
Mannheim. Akt.-Br.	148.—	148.—	Badenia (Weinh.)	138.—	138.—
Parkakt. Zweibr	84.—	84.—	Dürrkopp Bielefeld	324¼	320.—
Tucher Freih. v.	251.—	251.—	Daimler Motoren	333.—	329.—
Weltz, Sonne, Spey.	62.—	62	Fahrzeugw. Eisen.	95⅛	97.—
Blei-u. Silb. Braub.	84.60	84.60	Gritzner (Durlach)	270¼	270¼
Bad. Anilinfabrik	562½	563.25	Haid & Neu Karlsr.	307.—	307.—
Cementw. Heidelb.	135.50	134.50	Karlsr. Maschfbr.	155.50	155⅛
Cementf. Karlstadt	118.—	118.—	Mannesmannrw.	215.50	214.60
Chem. Werke Albert	433.—	433.—	Masch.-Armf. Klein	—.—	—.—
Ch. Ind. Goldschm.	201.—	201.—	Pf. Nähm. u. Fahrrfb.		
Chem. Fabr. Griesh.	235¼	236.75	Gebr. Kayser	157.30	157.30
D. Gold- u. Silb. S.-A.	573.70	574.—	Schnellpr. Frankth.	235.—	236.—
Farbwerke Höchst	603.—	597¼	Schraubspf. Kram.	170.—	170.—
V. chem. Fbr. Mannh.	321.—	323.—	Ver. D. Oelfabriken	150½	151.—
Holzverk.-Industr	290.30	291¼	Pf. Pulvf. St. Ingbert	125.—	125.—
Rütgerswerke	187.—	187.50	Schlinck & Co. Hamb.	—.—	—.—
Ultramarinfbr., V.	219⅛	219⅞	Ver. Fränk. Schuhf.	122	122.—
Wegelin Russfabr.	208.—	208.—	Schuhf. Herz, Frkf.	120.—	120.—
Südd. Drahtind. Mh.	—.—	117.—	Seilindustr. (Wolff)	115.—	115.—
Akkum.-Fbr. Berl.	341⅛	338.—	Ettlinger	108.80	108.80
Elektr.-Ges. Allg.	245.—	244⅛	Kammg. (Kaiserl.)	184.—	185.—
Bergmann-Werke	127⅛	127.50	Waggonfabr. Fuchs		
Brown, Boveri & Co.	139.—	139.—	(Heidelberg)	147.50	147.50
Deutsch-Ueb. (El.)	165.—	164⅛	Zellstoffb. Waldhof	211.—	211.—
Lahmeyer	119.—	119.—	Bad. Zuckerfabrik	203.—	203.—
El.-Ges. Schuckert	149⅛	149⅛	Frankenth. Zuckfb.	398.—	398.—
Rhein. Schuck.-G.	135.50	135.50			

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	28.	27.		28.	27
Schantungb.-G. Akt.	131⅛	130⅛	Oest. Südb. Lomb.	23⅛	23⅛
Südd. Eisenb.-Ges.	—.—	—.—	Ital. Meridionalb.	105.—	105.—
Hamburger Packet	137⅛	137⅛	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Norddeutsch. Lloyd	120⅛	120⅛	Baltimore u. Ohio	94⅛	93⅛
Oest.-Ung. Staatsb.	151.7	151.—	Prince Henry	162.—	163.—

Bergwerksaktien.

	28.	27.		28.	27.
Aum.-Friede (Br.)	105.—	105¼	Harpener Bergbau	177⅛	181.—
Bochumer Bergb.	208⅛	222⅛	Hassen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	104.—	104.20	Kaliw. Aschersleb.	—.—	—.—
Concord. Bergb.-G.	298.—	297.—	Kaliw. Westeregeln	189.60	186⅛
Deutsch. Luxembg.	138⅛	137⅛	Oberschl. Eisenind.	—.—	—.—
Eschweiler Bergw.	208.—	207.—	Phönix Bergb.	253.—	253⅛
Friedrichsh. Bergb.	151.—	151.—	Ver. Kön.- u. Laurah.	166.—	166.—
Gelsenkirchener	174⅛	175.—	Gewerksch. Rossel	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	28.	27.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	94.30	94.30
4 do. S. 18	94.30	94.30
4 do. S. 16 u. 17	94.30	94.30
4 do. S. 20	95.50	95.50
4 do. S. 21	96.—	96.—
3½ do. S. 12, 13 und 16	84.30	84.50
3½ do S. 19	84.30	84.30
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	93.50	96.—
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	93.50	93.50
4 do. S. 43	94.—	94.—
4 do. S. 46	—.—	—.—
4 do. S. 47	94.—	94.—
4 do. S. 48	94.50	94.50
4 do. S. 49	94.50	94.60
4 do. S. 50	94.50	94.60
4 do. S. 51	95.—	95.—
3½ do. S. 44	88.50	88.50
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	85.50	85.50
3½ do. S. 45 (tilgb.)	85.50	85.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	84.80	84.80
4 do. do.	96.60	96.60
4 do. 1917	96.50	96.40
4 do. 1920	96.60	96.60
4 do. 1922	97.30	97.50
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1893	93.10	93.10
4 do. 1899, 1901 und 1903	92.30	92.20
4 do. v. 1905	93.—	92.80
4 do. v. 1907	93.—	93.—
4 do. v. 1909	93.30	93.20
4 do. v. 1910	93.90	93.90
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	94.—	94.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1903	94.20	94.10
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	92.50	92.50
4 do. abgest.	91.—	91.—
3½ do. abgest.	83.	83.—
4 do. v. 1904	92.50	92.50
4 do. v. 1906	92.50	92.50
4 do. v. 1907	92.50	92.50
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	92.50	92.50
4½ do. E. 25	92.80	92.80
4½ do. E. 27	93.20	93.20
4½ do. E. 28	93.20	93.30
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	93.40	93.40
4½ do. E. 30 u. 31	93.50	93.50
4½ do. E. 32 u. 33	95.—	95.—
3½ do. E. 26	—.—	—.—
3½ do. E. 23	87.25	87.25
3½ do. Kleinb. 1906	—.—	—.—
4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. Mannh. 1902-07	93.20	93.20
4½ do. kdb. ab 1912	93.20	93.20
4½ do. unk. b. 1917	93.40	93.40
4½ do. " 1919	93.40	93.40
4½ do. " 1921	94.50	94.50
4½ do. " 1923	95.60	95.60
3½ do.	83.20	83.20
3½ do. " 1914	83.—	83.—
3½ do. Kommunal	83.—	83.—
4½ do. "	97.60	97.60
2⅜ Ital. stl. gar. E.B.	63.25	—.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1025	1025
Mannh. Vers.-G.-A.	920.—	920.—
Oberrh. Eisenb.-G.	—.—	99.30
Mannh. Stadtanl.	—.—	—.—
Bayer. Staatsanl.	98.70	98.50

Nachbörse. Kreditaktien 193⅛, Diskonto-Commandit 183⅛, Staatsbahn 151¼ Lombarden 23⅛ schwächer.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 28. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	28.	27.		28.	27.
Tend.: fest.			Jagersfontein	5⅛	5⅛
2½ Consols	72⅛	72⅛	Modderfontein	11⅛	11⅛
3 Reichsanleihe	74.—	75.—	Premier	10⅛	10⅛
5% Argent. 1890	100⅛	100⅛	Randmines	5⅛	5⅛
4 Argen.	81.—	81.—	Tendenz: fest.		
4 Japaner	82.—	82⅛	Atchison comp.	96⅛	96⅛
4½ do. do. II. S.	90⅛	90⅛	Canadian	238⅛	234⅛
5 Mexikaner	91.—	91.—	Baltimore	95⅛	96⅛
4½ Russen 89	89.—	89.—	Chicago Milwauke	105⅛	104⅛
Ottomanbank	16.—	16.—	Denvers com.	19⅛	19⅛
Tend. ruhig.			Erie com	29⅛	27⅛
Amalgamated	75⅛	75⅛	Greatwestern	12.—	12.—
Anacondas	7⅛	7⅛	Grand Trunk ord.	21⅛	22⅛
Rio Tinto	78.—	77⅛	Gr. Trunk III pref	44.—	44⅛
Tanganyica	2⅛	2⅛	Louisville	133⅛	135⅛
Utah Copper	11.—	11.—	Missouri Kansas	21⅛	20⅛
Central Mining	8⅛	8⅛	Ontario	28⅛	28.—
Chartered	1⅛	1⅛	Pensylvania	56⅛	56⅛
De Beers	19⅛	19⅛	Rock Island	15⅛	14⅛
Eastrand	2⅛	2⅛	Southern Pacific	90⅛	90⅛
Geduld	1⅛	1⅛	Southern Railway	22⅛	22⅛
Goerz	⅛	⅛	Union com.	157⅛	155⅛
Goldfields	2⅛	2⅛	Steels com.	60⅛	59⅛

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 28. Oktober. Anfangskurse.

	28.	27.		28.	27.
3% Rente	87.45	87.40	Debeers	494.—	494.—
Spanier	90.75	90.72	Eastrand	55.—	55.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	58.—	59.—
Banque Ottomann	634.—	631.—	Randmines	150.—	151.—
Rio Tinto	1967	1962	Tendenz: fest.		
Chartered	28.—	27.—			

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 28. Oktober. Vorm. 10 Uhr.

	28.	27.		28.	27.
Kreditaktien	623.25	622.—	Oest. Papierrente	84.—	83.95
Länderbank	514.50	514.—	" Silberrente	84.10	84.15
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	98.65	98.65
Staatsbahnen	635.25	630.—	" Kronenrt.	81.—	80.75
Lombarden	110.—	110.50	Alpine Montan	830.50	828.30
Marknoten	117.60	117.75	Skoda	808.—	803.—
Wechsel Paris	95.35	95.33	Tendenz: fest.		
Oest. Kronenrente	81.35	81.35			

Wien, 28. Oktober. Nachm. 1.50 Uhr.

	28.	27.		28.	27.
Kreditaktien	625.—	622.50	Oest. Papierrente	84.—	83.95
Oesterreich-Ung.	2072	2065	" Silberrente	84.10	84.15
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Goldrente	104.60	104.60
Unionbank	590.—	593.—	Ungar. Goldrente	98.65	98.60
Ungar. Kredit	818.—	818.—	" Kronenrt.	81.—	80.75
Wien. Bankverein	513.—	513.—	Wch. Frankf. vista	117.68	117.70
Länderbank	516.—	514.—	" London "	24.11	24.11
Türkische Lose	229.—	228.—	" Paris "	95.35	95.35
Alpine	825.—	833.—	" Amsterd. "	199.—	199.—
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon	19.11	19.11
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.68	117.70
Oester. Waffenfabr	935.—	1005	Ultimo-Noten	117.77	117.82
Staatsbahn	835.—	834.50	Skoda	808.—	803.—
Lombarden	109.70	110.—	Tendenz: schwach beh.		
Buschtherad B	—.—	902.—			

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 28. Oktober. (Anfangs-Kurse.)

	28.	27.		28.	27.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	—.—
Disconto-Komm	183⅛	185⅛	Phönix	253.—	253.—
Staatsbahnen	—.—	—.—	Harpener	177.—	188.—
Lombarden	23⅛	—.—	Tend.:		
Bochumer	209⅛	222⅛			

Berlin, 28. Oktober. (Schlusskurse.)

	28.	27.		28.	27.
Wechsel auf Amsterdam kurz	168.95	—.—	Bergmann Elektr.	128.—	128.—
Wechsel London	20.495	20.495	Bochumer	208⅛	223.—
Wechsel Paris	81.03	81.07	Brown, Boveri & Co.	139.—	138.70
Wechs. a. Wien kurz	84.93	84.87	Bruchsal. Maschfb.	332.50	331.80
4% Reichsanleihe	97.93	97.80	Chem. Albert	432.50	432.50
3½% Reichsanl.	84.80	84.70	Daimler	335.20	333.—
3% Reichsanleihe	76.40	76.30	Deutsch-Luxembg.	137⅛	137⅛
4% Consols	97.90	97.80	Dynamit-Trust	168⅛	169.—
3½% "	84.80	84.75	Deutsch-Uebersee	153.93	153.91
3% "	76.40	76.30	D. Gasglühl. Auer	493.50	497.—
4% Bad. v. 1901	96.30	96.30	D. Waffen u. Mun.	593.50	600.—
4% " " 1908/09	96.30	96.30	D. Steinzeugwerke	222.—	223.—
3½% " convert.	91.40	91.40	Elberfeld. Farben	558.—	555.—
3½ " v. 1902/07	85.60	85.60	Enzinger Filter	297.—	294.80
3½% Bayern	83.30	83.60	Essen. Kreditanst.	153.70	153.30
3½% Hessen	83.40	83.20	Facon Mannstädt	123.—	121.—
3% Hessen	73.75	73.90	Faber Bleistiftfbr.	266.—	265.—
3% Sachsen	78.50	78.75	Felten & Guilleaume	138.—	133.60
4½ Argent. v. 1897	81.50	82.—	Gritzner Maschin.	271.—	270.10
5 Chinesen v. 1895	95.70	95.90	Gr. Berl. Strassenb.	160.—	160.20
4½ Japaner	89.50	89.90	Gelsenkirchener	174⅛	174⅛
4% Italiener	—.—	—.—	Harpener	175⅛	187⅛
Mannh. Stadtanl.	94.10	94.90	Höchster Farbwk.	601.10	598.25
4 Oest. Goldrente	88.80	88.70	Hohenlohewerke	131.—	131.50
3 Portug. unif. S. 3	64.10	64.30	Kaliw. Aschersleb.	141.—	140.30
5 Rumänen v. 1903	98.40	98.40	Kölner Bergwerk	495.—	487.60
4½ Russ. Anl. 1902	89.80	90.—	Cellulose Kosth.	125.70	123.60
4 Türken unif.	87.50	87.50	Lahmeyer	120.20	120.20
Türk. 400 Frc.-Lose	160.90	161.25	Laurahütte	163⅛	165⅛
4½ Bagdadbahn	77.30	77.20	Licht und Kraft	127.20	127.50
Oest. Kreditaktien	198⅛	198⅛	Lothringer Cement	107.70	106.50
4½ Ung. Goldrente	82.90	82.90	Ludw. Loewe & Co.	330.—	324.—
4% " Kronenr.	80.80	80.50	Mannesmannröhr.	216.70	215.30
Berl. Handels-Ges.	161⅛	161⅛	Oberschl. Eisb.-Bd.	88.50	88.10
Darmstädter Bank	116.—	116.—	Orenstein & Koppel	167.—	167.—
Deutsch-Asiat. Bk.	118.60	117.70	Phönix	253.—	254.—
Deutsche Bank	247⅛	—.—	Rhein. Stahlwerke	146.70	146.10
Disconto-Komm.	183⅛	183⅛	Rombacher Hütte	149.90	149.50
Dresdner Bank	—.—	—.—	Rütgerswerken	187.10	186.70
Mitteld. Kreditbank	114.20	114.20	Schuckert	149.70	139.—
Reichsbank	138.—	138.10	Siemens & Halske	214.—	213.50
Rhein. Kreditbank	126.20	126.20	Sinner-Brauerei	247.—	248.—
Russenbank	135.—	—.—	Stettiner Vulkan	114.60	112.90
Schaaffh. Bankv.	106.20	106.20	Tonwar. Wiesloch	116.—	117.—
Südd. Disc.-G. A.-G	111.—	110.30	Ver. Glanzst. Elberf.	520.70	522.20
Staatsbahn	—.—	—.—	Ver. Köln-Rottweil	323.70	320.—
Lombarden	23⅛	23⅛	Wanderer Fahrrw.	402.80	402.—
Baltimore u. Ohio	94⅛	94⅛	Westeregeln	187.70	187.—
Canada Pacific	230⅛	230⅛	Wstf. Dr. Langendr.	81.—	81.—
Hamburger Packet	137.70	137.90	Witten. Stahlröhr.	125.—	118.20
Hansa	284.60	285.90	Zellstoff Waldhof	210.10	210.—
Norddeutsch. Lloyd	120.40	120.40	Otavi	110.50	110.60
Adlerwerk Kleyer	283.70	281.—	South West-Afrika	113.50	111.—
Allgem. Elektr.-G.	244⅛	245⅛	Vogtl. Maschinfbk.	410.—	405.—
Aluminium	272.70	271.70	Naphta Petrol.-Bak.	407.—	407.—
Anilin	555.70	560.—	Ver. Fränk. Schuhf.	120.20	120.20
Anilin Treptow	449.—	448.50	Steinf. Maschinenf.	321.—	325.—
Arenbg. Bergwkg	294.50	295.—	Hmbg. Scham. Opfsch.	175.50	175.70
			Masch. Breuer	30.20	29.20

Privatdiskont 4⅝%

Produkten-Börsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 28. Oktober. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	28.	27.		28	27.
Weizen Oktober	—.—	—.—	Mais Dezember	—.—	—.—
Dezember	189.—	187.25	Mai	—.—	—.—
Mai	195.50	195.—			
	—.—	—.—	Rüböl Oktober	65.60	65.40
Roggen Oktober	—.—	—.—	Dezbr.	—.—	65.60
Dezember	160.25	159.—	Mai	—.—	—.—
Mai	164.25	164.25			
			Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Dezember	158.25	157.50	Weizenmehl	26.75	26.75
Mai	162.—	—.—	Roggenmehl	21.40	21.40

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 28. Oktober. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	28. per 50 kg.	27. per 50 kg.		28. per 50 kg	27. per 50 kg.
Weiz. Okt.	10.58 ruh.	10.46 stet	Hafer Okt.	—.— ruh.	—.— fest
" April	11.19	11.33	" Apr.	7.30	7.46
" Mai	—.—	—.—	Mais Spt.	—.— ruh.	—.— fest
Rogg. Okt.	—.— ruh.	—.— stet.	" Mai	6.27	6.31
" Apr.	8.93	8.94	Kohlraps	—.—	—.—

Wetter: Schön.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 28 Oktober. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. st.	28.	27.	Diff.	Mais La Plat. st.	28.	27	Diff.
per Dez.	6/11⅛	6/11⅛	+⅛	per Nov.	4/9⅛	4/9⅛	+⅛
per März	7/0⅛	7/0⅛	+⅛	per Dezbr.	4/11⅛	4/11⅛	+⅛

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 28. Oktober. (Anfang.)

Weizen fest.	28.	27.	Gerste	28.	27.
per Dez.	18.90	18.72	per Dezember	13.13	12.90
per März	19.12	18.95	per Mai	14.07	13.87
per Mai	18.92	18.72	per September	14.22	14.07

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 27. Oktober. (Schlusskurse.)

	28	25		28	25
Rüböl loco	—.—	—.—	Leinöl loco Sept.	—.—	—.—
Okt.	—.—	33⅛	Okt.	24⅛	24⅛
Okt.-Dez.	—.—	34.—	Okt.-Dez.	24⅛	24⅛
Rüböl Tendenz fest			Jan.-April	25⅛	25⅛
Kaffee loco	45.—	42.—	Tendenz stetig		

Pariser Produktenbörse.

Paris, 28. Oktober. (Schluss.)

	28.	25.		28.	25.
Hafer Oktbr.	19.40	19.45	Rüböl Oktbr.	78.25	78.—
November	19.45	19.45	Rüböl November	77.—	77.—
Nov.-Feb.	19.55	19.65	Jan.-April	75.75	75.—
Jan.-April	20.—	20.—	März-Juni	71.—	73.50
Roggen Oktbr.	19.—	19.10	Spiritus Oktbr.	42⅛	44.—
Nov.	19.25	19.—	November	43⅛	44⅛
Nov.-Feb.	19.25	18.50	Jan.-April	45⅛	45⅛
Jan.-April	19.—	19.—	Mai-Aug.	46⅛	46⅛
Weizen Oktbr.	25.45	25.25	Leinöl Oktbr.	57⅛	58⅛
November	25.70	25.65	November	58.—	58⅛
Nov.-Feb.	26.05	26.—	Jan.-April	60⅛	60⅛
Jan.-April	26.45	26.45	März-Juni	61.—	61.—
Mehl Oktbr.	34.85	34.75	Rohzucker 88° loco	28⅛	28⅛
November	34.75	34.70	Zucker Oktbr.	32⅛	32⅛
Nov.-Feb.	34.80	34.75	November	32⅛	32⅛
Jan.-April	34.90	37.75	Jan.-April	32⅛	33⅛
Talg	—.—	—.—	Jul-Juni	33⅛	33⅛

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Phönix Bergb. 253⅛, Deutsch-Luxemburger 137⅛, Elekt. Edison 244⅛, Elekt. Schuckert 149⅛, Baltimore Ohio 94⅛, Paketfahrt 137⅛, Nordd. Lloyd 120⅛, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn —.—. Tendenz: schwächer.

Zucker.

Magdeburg, 28. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.30——9.35.—, Nachprodukte 75% o. S. 7.50—7.60—, schwach. — Brodraffinade I. ohne Fass 19.50——19.62½, Krystallzucker I. mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 19.25 ——19.37½, gemahlene Melis mit Sack 18.75 ——18.87½, ruhig.

Magdeburg, 28. Okt. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg p. Okt. 9.05— G., 9.67½ B., p. Nov. 9.72½ G., 9.77½ B., p. Dezember 9.77½ G., 9.82½ B., p. Jan.-März 9.87½ G., 9.93 — B., per Mai 10.07½ G., 10.10— B., per August 10.27½ G., 10.30— B.

Tendenz: ruhig. Mild und heiter.

Hamburg, 28. Okt. (Telegr.) Zucker per Okt. 9.60—, p. Nov. 9.70.—, Dez. 9.75.—, Jan.-März 9.87½, Mai 10.07½, Aug. 10.27½, ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 28. Okt. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. Okt. 55¼, Dez. 58¼, März 58½, Mai 59¼, fester.

Antwerpen, 28. Okt. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Dez. 67.—, März 68¼, Mai 68½, Juni 69—.

Schmalz.

Antwerpen, 28. Okt. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 140—.

Salpeter.

Antwerpen, 28. Okt. (Telegr.) Salpeter disp. 25.10, Febr.-März 25.70.

Wolle.

Antwerpen, 28. Okt. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Okt. 0.00, Dez. 6.17, März 6.05, Mai 6.02

Häute.

Antwerpen, 28. Okt. (Telegr.) Häute 1497 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 28. Okt. (Telegr.) Baumwolle 71½, stetig.

Antwerpen, 28. Okt. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Okt. 24⅛, Nov. 25.—, Dez. 25½.

Eisen und Metalle.

London, 28. Okt., 1 Uhr. Anfang. Kupfer stet. 75—, 3 Mon. 73½ — Zinn will. p. Kasse 193.—, 3 Monate 193½. — Blei spanisch stet. 20⅛, englisch 20⅛. — Zink stetig 20⅛, spezial 21⅛.

Glasgow, 28. Okt. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 51 sh. 09½ d. Geld, 1 Monat 52 sh 00½ d. Geld, 3 Monate 52 sh 05.— d. Geld. stramm.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1637, 6430
28. Oktober 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 400	380
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	30	—
" Vorzugs-Aktien	70	—
Benz & Co., Mannheim	190	188
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	270
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	—	233
Deutsche Erdöl junge Aktien	237	235
" " jüngste Aktien	—	220
Deutsche Südseephosphat A.-G.	188	183
Europa, Rückvers., Berlin	M. 525	M. 503
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	403	400
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	250	247
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	98
Fink, Eisen- u. Bronzegiesserei, Mannheim	50	—
Forsyth G. m. b. H.	123	170
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. —	M. 600
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	72	—
Hernsheim u. Co.	168	163
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	20	—
Köhele, Kopp u. Kausch A.-G., Frankenthal	—	136
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	15/0 sh	13/6 sh
Maschinenfabrik Worry	—	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	—	182
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. 2275	K. 2200
„Ostgalizia"-Petroleumges.	212	209
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4⅛	L. 4⅛
" " junge "	L. 2⅛	L. 2⅛
Pomona D. K. G.	715	700
Preussische Rückversicherung	M. 350	M. 323
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	124
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußsch.	M. 270	M. 250
Schloßhotel Heidelberg Stamm-Aktien	19	—
Schlosshotel Heidelberg Vorzugs-Aktien	—	33
Sloman Salpeter, Hamburg	323	318
Stahlwerk Becker	144	142
Stahlwerk Mannheim	117	113
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	114
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 160	M. 140
Unionbrauerei Karlsruhe	84	80
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	202	—
Waggonfabrik Rastatt	87	83
Westdeutsche Eisenwerke Kray	—	136
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	132

Vom Wein.

m. Bad Dürkheim, 27. Okt. Da das Dürkheimer Weinbauterrain mit 850 Ha. an der Spitze aller weinbautreibenden Gemeinden Deutschlands steht, dürften die soeben vom Dürkheimer Winzerverein und der Winzergenossenschaft festgesetzten Mostpreise für die Preisbestimmung von besonderer Wichtigkeit sein. Der Winzerverein setzte für Portugiesermost 1. Klasse M. 12.80, 2. Klasse M. 12.60. Für Weißmost 1. Klasse M. 18.—, 2. Klasse M. 17.60, 3. Klasse M. 17.20, 4. Klasse M. 16.80 pro 40 Liter fest. Gesamtkreszenz 210 000 Liter Portugieser und 220 000 Liter Weißwein.

Konkurs-Eröffnungen.

Berlin (Mitte 84). Else Wendel, Ehefr., Inhab. d. Firma gl. Namens. A. 23. 12. P. 21. 1.

Altmünsterol (Dammerkirch). Georg Spaltehrolz, Kaufmann. A. 12. 11. P. 19. 11.

Essen-Ruhr. Heinr. Karl Laisch, Kaufm., Inh. ein. Engr.-Lagers f. Lebensm. A. 26. 11. P. 3. 12.

Mokrolohna (Groß Strehlitz). Vincent Pannek †, Bauunternehmer. A. 10. 12. P. 10. 12.

Schortens (Jever). Heinr. Wilh. Höcker, Kaufm. A. 15. 11. P. 12. 12.

Leipzig. Alfred Riessel, off. Hand.-Ges., Baugeschäft. A. 18. 11. P. 24. 11.

Müllen St. Niklas (Lichtenstein-Callnb.). St. Niklas-Brauerei. A. 20. 11. P. 18. 12.

Mittel-Peilau. Robert Rißman, Kaufm. A. 15. 11. P. 29. 11.

Schleiz. Richard Fischer, Klempner. A. 22. 11. P. 1. 12.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Angekommen die Dampfer „George Washington" am 26. cr. 5 Uhr nachm. Newyork; „Prinzregent Luitpold" am 26. cr. 8 Uhr nachm. Alexandrien; „Sierra Cordoba" am 25. cr. 11 Uhr vorm. Antwerpen; „Gneisenau" am 24. cr. 10 Uhr vorm. Melbourne; „Königin Luise" am 24. cr. 12 Uhr vorm. Antwerpen; „Prinz Eitel Friedrich" am 24. cr. 1 Uhr nachm. Singapore; „Erlangen" am 24. cr. 12 Uhr vorm. Antwerpen; „Sierra Nevada" am 24. cr. nachm. Montevideo; „Roon" am 24. cr. 8 Uhr nachm. Colombo; „Türingen" am 24. cr. 8 Uhr vorm. Sydney; „Prinzeß Irene" am 26. cr 7 Uhr nachm. Antwerpen; „Lützow" am 25. cr. 2 Uhr nachm. Antwerpen; „Würzburg" am 25. cr. 5 Uhr nachm. Bremerhaven; „Prinz Friedr. Wilhelm" am 25. cr. 7 Uhr nachm. Bremerhaven.

Abgefahren die Dampfer „Sigmaringen" am 25. cr. 8 Uhr vorm. von Antwerpen; „Schleswig" am 26. cr. 10 Uhr vorm. von Venedig; „Pommern" am 25. cr. 9 Uhr nachm. von Algier; „Yorck" am 26. cr. 10 Uhr vorm. Aden; „Erlangen" am 26. cr. 10 Uhr vorm. Antwerpen; „Göttingen" am 26. cr. 4 Uhr nachm. von Albany.

Mitgeteilt von

Haus & Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8. Telephon Nr. 160.

Aus dem Großherzogtum.

)(Baden-Baden, 26. Okt. Unter dem Schweinebestand eines Landwirts in Baden-West ist die Schweinepest ausgebrochen. Behördlicherseits wurden sofort alle Maßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.

):(Pforzheim, 27. Okt. Der Fuhrknecht Jakob Müller aus Wilferdingen fiel gestern früh vom Heuboden seines Fuhrherrn herab, brach das Genick und war sofort tot.

)(Engen, 26. Okt. In den Oekonomiegebäuden der Landwirte Schaier und Graf brach Feuer aus, das die Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern zerstörte. Der Schaden beträgt etwa 15 000 Mark.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 5½ Prozent der Lombardzinsfuß für Darlehen, gegen Verpfändung von Effekten und Waren 6½ Prozent. 33357

Berlin, den 27. Oktober 1913.

Reichsbank-Direktorium.

Deichschau betr.

Gemäß § 141 Abs. 2 der W. G. O. zum Wassergesetz bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die diesjährige Deichschau am Rhein wie folgt festgesetzt ist: 1790

Mittwoch, den 29. Oktober 1913
am Damm XLI und XLII auf Gemarkung Sandhofen und Kirschgartshausen. Beginn vormittags ½9 Uhr bei der Sandhofer Ziegelhütte.

Dienstag, den 4. November 1913
am Damm XXXIX auf den Gemarkungen Seckenheim, Feudenheim und Mannheim, Damm XL und Damm auf der Friesenheimer Insel. Beginn vormittags 8.30 Uhr beim Rathaus Seckenheim.

Montag, den 10. November 1913,
am Damm XXXIX auf Gemarkung Mannheim mit Beginn vorm. 8.05 Uhr an der Haltestelle Rheinauhafen (Stengelhof).

Mannheim, den 24. Oktober 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. IIa.

M. E. Giera
P 5, 5 Telephon 4214 P 5, 5
Feine Maßschneiderei.
Erstklassige moderne Stoffe, deutsche und englische Fabrikate.
Sacco-Anzüge / Cutaway-Anzüge / Paletots u. Ulster — Mk. 68.- 76.- 84.-
Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung. 33282

N 4, 17 N 4, 17
Wein-Restaurant Ballweg
Morgen Mittwoch
Schlachtfest
wozu höflich einladet **Fritz Ballweg.**

Bier- und Weinrestaurant
G 5, 7 Zum Bachus G 5, 7
Mittwoch Schlachtfest
wozu höflichst einladet **Valentin Schöntag.**

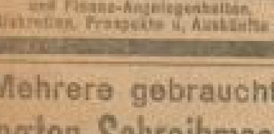
Restauration zum Tempel, Laurentiusstraße 9.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest

wozu höflichst einladet 24589
Eugen Schmid.

Fst. Dampf-Med.-Lebertran, Lebertran-Emulsion, Bewährte Husten- u. Schnupfen-Mittel, Einreibungen, Katzenfelle empfiehlt 27060
Drogerie Schmidt
Seckenheimerstr. 8 Telephon 2831.

Süddeutsche Finanz- und Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.
(Erste Revisions- u. Treuhandgesellsch. m. b. H. Süddeutschlands.)
Mannheim, Heinr. Lanzstr. 19, Tel. 4962.
Bücher- und Bilanz-Revisionen, Neueinrichtungen, Sanierungen, Gründungen — Rat und Hilfe in allen Handels-, Steuer- und Finanz-Angelegenheiten. 28671
Unbedingte Diskretion. Prospekte u. Auskünfte unentgeltlich.

Mehrere gebrauchte,
Remington-Schreibmaschinen
Modell VII, tadellos hergerichtet, mit Garantie, sehr billig verkäuflich.
Glogowski & Co., O 7, 5.
Telefon 494. 33365



32094
-Briketts, Ruhrkohlen, Ruhr- u. Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Telephon 561.
Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34, 1 Treppe, gemacht werden.

Handels-Hochschule Mannheim.

Bei den im Winter-Semester 1913/14 in der Aula der Handels-Hochschule stattfindenden

Handels-Hochschulabenden

werden sprechen:

1. Geh. Hofrat Professor Dr. **Meinecke,** Professor an der Universität Freiburg i. B., über:
   „Nationalerhebung, Politik und Kriegführung der Befreiungsjahre 1813/15"
   Samstag, den 8. und 15. November 1913, abends ½8 bis ½9 Uhr (pünktlich).
2. Professor Dr. **Blondel,** Paris, über das Thema:
   „La concentration dans le commerce français. Les grands magasins parisiens"
   Samstag, den 22. November 1913, abends ½8 bis 9 Uhr (pünktlich).
3. Professor Dr. **Alfred Philippson,** Professor an der Universität Bonn, über:
   „Die Balkanhalbinsel, ihre Natur, Völker und Staaten"
   Samstag, den 29. November, 6. und 13. Dezember 1913 abends ½8 Uhr bis 9 Uhr (pünktlich).
4. Professor Dr. **Ernst Sieper,** Professor an der Universität München, über:
   „Probleme der englischen Kultur"
   Der englische Nationalcharakter — Englische Erziehung — Die soziale Frage und die englischen Universitäten — Moderne Strömungen im englischen Geistesleben — Die Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und England — Die wirtschaftliche Rivalität beider Länder.
   Donnerstag, den 15., 22. und 29. Januar 1914 abends ½8 Uhr bis 9 Uhr (pünktlich).
5. Professor Dr. **Cohn,** Professor an der Universität Freiburg i. B., über:
   „Pädagogische Zeitfragen"
   Das Recht des Kindes und die Pflicht der Erziehung — Die Frage der individuellen Erziehung — Lernschule, Arbeitsschule, intellektuelle und Willensbildung — Vergangenheit und Gegenwart als Unterrichtsstoffe, das Problem der formalen Bildung — Kunsterziehung und Bildung zur Persönlichkeit.
   Samstag, den 7., 14., 21. und 28. Februar 1914 abends 5 bis ½7 Uhr (pünktlich).

Uebertragbare Karten, die zum Besuche sämtlicher Vorträge berechtigen, werden zum Preise von 5 Mark abgegeben
bei der **Stadtkasse (Schalter 7)**
beim **Verkehrsverein** im Rathaus
ferner bei den Buchhandlungen 2343
Kleiter, O 3, 8; **Hermann,** B 1, 2; **Bender,** O 4, 16; **Nemnich,** N 3, 7/8.
Karten zu den **einzelnen** Vorträgen zum Preise von **1 Mark** gibt es nur an der **Abendkasse** im Hochschulgebäude (A 4, 1).

Städtisches Arbeitsamt

N 6, 3 Mannheim N 6, 3
Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden **gesucht:**	Arbeit (Stellen) **suchen:**
Abteilung für Handwerker:	
1 Kupferschmied, 3 Elektromonteure u. a., 2 Möbelbeizer, 1 Holzbildhauer u. a., 1 Marmorschleifer, 2 Bürstenmacher u. a., 1 Brauergehilfe, 1 Metalldreher, 1 Schnittschlosser, 2 Bäckerlehrlinge, 2 Schneider u. a., 1 Friseurlehrling, 2 Malerlehrlinge, 1 Wagner u. a., 1 Maurer, 1 Schuhmacher.	30 Schlosser (Bau- und Maschinen), 5 Mechaniker, 3 Mechanikerlehrlinge, 4 Feuer- und Hufbeschlagschmiede, 5 Wagner, 6 Sattler, Tapezierer u. Polsterer, 30 Schreiner (Bau, Möbel u. Modell), 1 Holzdrechsler, 6 Zimmerleute, 4 Küfer, 5 Glaser, 7 Heizer u. Maschinisten, 8 Maschinenarbeiter (Holz und Eisen), 15 Eisen- u. Metallarbeiter (Former, Kernmacher, Bohrer usw.), 20 Maler u. Tüncher, 7 Plattenleger, 4 Buchbinder, 2 Müller, 1 Ofensetzer, 4 Bäcker.
Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:	
3 landw. Dienstknechte u. a., 2 Viehfütterer u. a., 1 Fuhrknecht u. a., 1 Schweizer u. a., 1 lediger Oberschweizer u. a.	2 Gärtner, 15 Fuhrknechte, 14 Packer, 11 Hausburschen und Ausläufer, 230 Taglöhner, Erdarbeiter und dergl., 7 Bureaudiener.
Abteilung für kaufmännisches Personal:	
2 Provisionsreisende, 2 Lehrlinge für Versicherungsbranche.	57 Kaufleute aller Br., 3 Aushilfsbuchhalter, 3 Bautechniker, 1 Vermessungsgehilfe, 1 Laborant, 12 Kontoristinnen, 10 Verkäuferinnen.
Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal:	
3 jg. Kellner, 3 Kellnerlehrlinge oder Volontäre, 1 Bürovolontär für Hotel, 1 Hotelköchin, 1 Haushälterin, 4 Restaurationsköchinnen hier u. a., 4 Beiköchinnen, 1 Mädchen für Kaffeeküche, 38 Küchenmädchen, 1 Hausmädchen.	2 Geschäftsführer, acht Oberkellner, 62 Restaurations-, Saal-, Café- u. Aushilfskellner, 4 Kaffeeköche, 1 Konservenkoch, 29 Küchenchefs, 14 Aides, 1 Automatenbursche, 1 Büfetier, 2 Silberputzer, 7 Hoteldiener, 20 Hausburschen, 6 Zapfer, 4 Wirtschafterinnen, 1 Büfettkassiererin, 3 Weißzeug-Beschließerinnen, 5 Büfettfräuleins, 10 Hotelzimmermädchen, 1 Hotelköchin, 2 Restaurationsköchinnen, 75 Servierfräul.
Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:	
3 Köchinnen hier u. a. a., 10 Mädchen f. tagsüber, 8 Lehrmädchen, 4 Laufmädchen, 5 jg. Fabrikarbeiterinnen, 4 Sackstopferinnen (Handarbeit)	4 Zimmermädchen, 3 Kindermädchen, 10 Hausmädchen, 30 Wasch- und Putzfrauen, 10 Monatsfrauen, 10 Fabrikarbeiterinnen.

2342

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 29. Oktb. 1913 nachmittags 2 Uhr
werde ich in Seckenheim an Ort und Stelle bezw. am Rathause gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Pferd, 1 Fleischmaschine u. Möbel. 86585
Ringel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 29. Okt. 1913 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bandsäge, 1 großer Musikautomat, sowie Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 28. Okt. 1913.
Bindert, Gerichtsvollzieh.
86586

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 29. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr
werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
68 Paar versch. Schuhe, 2 Ladenregale.
Brehme, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 29. Oktb. 1913 nachmittags 2 Uhr
werde ich in Sandhofen am Rathaus gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Sofa, 1 Kleiderschrank und 1 Bett. 86597
Mannheim, 28. Okt. 1913.
Haag, Gerichtsvollzieher.

Pfaff-Nähmaschinen
gleich vorzüglich zum Nähen Sticken und Stopfen.
Keine Massenware; Mustergiltiges Fabrikat;
Alleinverkauf bei
Martin Decker
Nähmaschinen- u. Fahrradmanufakt.
Tel. 1298 vis-à-vis v. Hoftheater A 3, 4
Eigene Reparaturwerkstätte.
32098

Dresdner Bank
Filiale **MANNHEIM**
P 2, 12, Planken. 32099
Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Handels-Hochschule Mannheim.

Mittwoch, den 29. Oktober beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen:

Stunde	Dozent	Vorlesung und Uebung	Saal
vorm. 8—10	Nicklisch	Geschäfte des Bankbetriebes	A 1, 2, Saal 7
„ 10—12	Juckenburg	Buchhaltungsübungen für Anfänger	A 1, 2, „ 7
„ 10—12	Altmann	Urproduktion	A 4, 1, „ 3
„ 11—12	Endres	Grundzüge des Verkehrsrechts	A 1, 2, „ 10
„ 11—12	Schröter	Betriebslehre der industriellen Unternehmungen	A 4, 1, „ 1
„ 12—1	Endres	Spezielle Verkehrslehre der Eisenbahnen	A 1, 2, „ 10
„ 12—1	Schröter	Allg. Handelslehre	A 4, 1, „ 2
nachm. 4—5	Rumpf	Bürgerl. u. Handelsrecht II. Teil	A 4, 1, „ 1
„ 5—7	Nicklisch	Beratung u. Besprechung wissenschaftl. Arbeiten	A 1, 2, „ 6
„ 7—9	Landmann	Staatsrecht	A 4, 1, „ 1
„ 8—9	Altmann	Besprechung volkswirtschaftlicher Fragen	A 4, 1, Aula
„ 8—9	Blaustein	Europäische Binnenschiffahrt	A 4, 1, Saal 2
„ 8—10	Muckle	Soziale Strömungen u. Theorien	A 4, 1, „ 3

Mannheim, den 28. Oktober 1913. 2545
Der Rektor.

Alle Sorten
Ruhrkohlen :: Koks
Brikets und Holz
zu billigsten Tagespreisen.
Frei Haus und frei Keller.
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender,
G. m. b. H. 33280
Neckarvorlandstr. 31/34. Tel: 224.

Vermischtes

Bauschutt gratis abzugeben,
sehr geeignet als Auffüllungsmaterial, ca. 3000 cbm. Offert. unt. W 1185 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 10563

Herren
können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß ec. ohne Preis-Aufschlag in Raten oder längerem Ziel bei einem besseren Maßgeschäft decken. Beamten ohne Anzahlung. Strengste Diskret. Bitte adressieren Postfach 201, Mannheim.

Strebs. Bankbeamter sucht während sein. freien Zeit sich in Führung der Bücher, Abschlusserb., Aufstellung von Vermögens- und Vormundschaftsrechn., Kalkulat. ec. zu betätigen. Offert. erb. unt. A. B. 24588 an die Exped. ds. Bl.

Feuerversich.-Beamter mit la. Ref. übernimmt Hausverwaltung. Off. unt. Nr. 24590 an die Expedit.

Als Nebenbeschäftigung werden schriftl. Arbeiten und Zeichnungen gesucht. Gefl. Offert. u. Nr. 24580 a. d. Expedition dss. Bl.

Möbl. Zimmer

N 6, 6a 4. St. möbl. 3. zu verm.

T 4a, 9 1 Tr., möbl. Zim. zu v. 24454

T 4a, 13 3. St. möbl. Zimmer an 2 Herren z. verm. 43422

2 möbl. Zimmer an Herren od. Fräul. z. v. **Lange Rötterstr. 5 1 Tr.**

2 gut möblierte **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. 43411 **O 6, 4, 2 Tr.**

Entlaufen

Gelber Wolfshund
entlaufen, abzugeben geg. Belohnung. 43712
Rupprechtstraße 12, part.

Ankauf

Gut erhalt. gebrauchte **Herren-Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtung** zu kauf. gesucht. Näh. Angaben üb. Zusammensetzg. u. Preis erb. u. N. 24578 an die Expedition.

Schrank, Bett, Waschkommode, Schreibtisch, Nähmasch. kauft Hanichel, S 3, 4a, Hof.

Gebr. Möbel, 1- u. 2tür. Schrank, Waschk., Bett, Tisch, Federbett, Plumeaux, usw. kauft **Bertrand, T 2, 2.** 25588a

Verkauf

Piano, 6 Monate gespielt, erstkl. Hofpianofabr. fl. Ton, bill. abzugeb. 24575 Ferd. Ritschuh, Sichelstr. 52.

Gaslüster,
3flamm., Schreibtischsessel sehr billig zu verk. Emil Heckelstr. 4, 3. St. 86515

Zu verkaufen:
2 große gut erhaltene Holzschuppen. Näheres **B 5, 4, part.** 86501

Neue tonschöne
Pianos
à Mk. 450.—, 500.— 550.— und 600.— in großer Auswahl. 82566
Reeller als die unter „**fast neu**" und ähnlich annoncierten fingierten Gelegenheitskäufe.
Scharf & Hauk, C 4, 4.

Tägl. frisch gekelterter
süßer Apfelwein
Preis pro Liter 24 Pfg. Wirte u. Wiederverkäufer Rabatt. 84701
Gebrüder Weil,
Telephon 2253.

Unterh. Gehrock-Anzug billig abzugeben. 24590 Rheinvillenstr. 24, 2. St.

Piano, neu, 10 Jahre Garant. i. W. 300 gegen bar zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 24576 an die Expedition ds. Bl.

Diwan mit Umbau, 4 Serviertische billig zu verkaufen. Näheres Luisenring 26, 1. St. 86504

Zu verkaufen:
1 gebrauchte Dezimalwage, 300 Kg. Tragkraft, äußerst billig. 86500
H 5, 4, parterre.

1 Jagdhund (Griffon) preiswert zu verk. Näheres Luisenring 26, Weinreb.

Stellen finden

Laufmädchen
gesucht per sof. od. später. Wieder, Putzgeschäft 86669 Seckenheimerstr. 8.

Zum 1. Nov. suche für m. Haush. fleiß. Mädchen f. Zim. u. Handarb. welch. Nähen u. Bügeln k. Frau Schrader, Neustadt a. H. Marktstraße 2. 24585

2 Mädchen
16—18jährig, für leichte Arbeit gesucht. 86602
Rudolf Protze,
Hansa-Autom. D 1 7—8.

Bureau

Rosengartenstr. 1a
(vis-à-vis Rosengarten) 3 Zimmer u. Zubehör (bisher Baubüro Armbruster & Frank) per sofort preiswert anderweitig zu vermieten. Näheres J. Hatry, Telephon Nr. 912. 41939

Stellen suchen

Fräulein wünscht das Kochen in besserem Hotel oder Restauration zu erlernen. Off. u. Nr. 24582 an die Expedition d. Bl.

Perfekte Putzmacherin bisher in 1. Berliner Geschäften tätig gewes., sucht hier zum 1. 11. Stellung. Gefl. Off. u. L. K. 24600 an die Exped. d. Bl. erb.

Mietgesuche

2 ruh. Damen i. Beruf h. fremd, s. im Stadtzentrum gr. nett. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit zwei Betten angen. f. sofort evtl. mit Pension. Offert. mit genauem Preis unt. Nr. 24601 a. d. Expedition.

Eleg. 4-5 Zim.-Wohn.
zum 1. Jan. 1914 m. elektr. Licht u. evtl. Heizung von kinderl. Ehepaar gesucht. Off. m. Preis u. K. K. 609 an Baedeker's Buchhdlg. Mülheim a. Ruhr. 10558

Möbliertes Zimmer
in besserem Hause gesucht. Nähe Friedrichspl. bevorz. Gefl. Offert. unt. Nr. 24580 an die Exped. d. Bl.

Läden

R 4, 9 Neubau
2 moderne Läden mit od. ohne Wohng. z. vm. 24591

Lindenhofstraße 100
Laden mit 2 Zim.-Wohng. sofort zu vermiet. 24579 Näheres Nr. 98 nebenan.

Nähe des Bahnhofs in Ludwigshafen ist eine
gutgehend. Metzgerei
per Monat 70 M. wegen Krankheit sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **J. Greiwe, N 4, 19/20.** 43419

Zu vermieten

Bellenstr. 24. 2 Zim. u. Küche zu verm. Tel. 3167. Näh. im 2. Stock. 24583

Bellenstraße 28
2. St., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Part. Zigarrenl. od. Fr. Stauch, Baugeschft, Ludwigshafen a. Rh., Rottstr. 55. Tel. 366. 43421

Meerfeldstr. 36 2 Zimmer u. Küche zu verm. 24577

Oststadt Karl Ludwigstraße 9 eleg. 4 Zimmerwohnung m. all. Zubehör zu verm. 24596 Näheres part. lks.

Räume 43420
für Tapezier od. zu andern Zwecken passend zu verm. Näh. Rheindammstr. 22, IV.